

# HOLZWURM

Zeitschrift für Recklinghausen

MAI 1985

HEFT 97

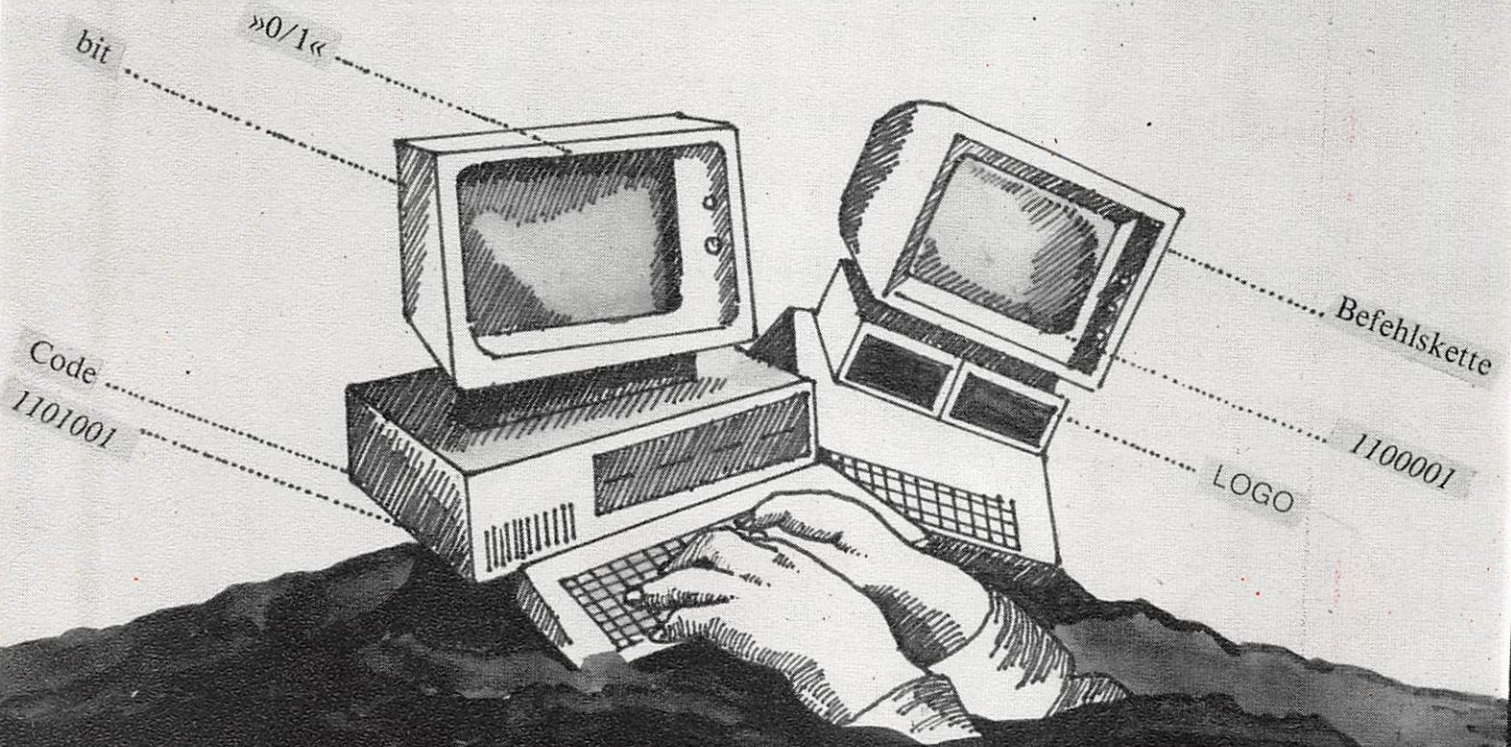
10. JAHRGANG

ISSN 0176-8174

DM 1,50

Alternative  
Betriebe

Recklinghäuser  
Geschichte



Die Maschinenstürmer

Liebe Leute!

Da sitz ich nun und kann keinen Gedanken finden. Ich schreibe hin, schreibe her, trinke Kaffee, kaue Federn, streiche aus, kratz die Feder, aber mir will kein Gedanke kommen.

Aber halt, da kommt mir eine Idee auf, ich schreibe darüber, daß ich keinen Gedanken zu finden vermag, einige Gedanken, und mir scheint, daß dieser Gedanke über die Gedankenlosigkeit, einer der gehaltvollsten Gedanken ist, der mir seit langem erschien, und so beginne ich den Beginn.

(Oh Gott, wie klassisch)

Aber ach, mich plagen doch in realita ganz andere Gedanken. Zeit! Zeit! Zeit!

Diesmal hat das HOLZWURM-Team sich eine Menge Arbeit aufgehalst. Denn 1.Mai heißt nicht nur Entspannung: Wir beschlossen an diesem tage, der ja auch Beginn der Ruhrfestspiele ist, ein Extrablatt unserer Zeitung zu verteilen. da wir auf dem Hügel auch einen Stand machen wollen, heißt dies unterm Strich - um nicht wieder das gleiche Wort zu verwenden: eine Menge Beschäftigung. Nicht wahr, Ralf?

Ein paar Neuigkeiten noch: Es gibt nun HOLZWURM-Buttons zum Selbstkostenpreis von 50 Pfennig. Die Auflage ist limitiert - da heißt es zugreifen.

Ein Erlass erging, daß sämtliche Redaktionsmitglieder während des Druckvorgangs um die Druckmaschine zu stehen haben. Gemeinschaftlich sollen die Däumchen gedrückt werden. (Die Däumchen, Erich!)

Ein halbwegs interessantes Heft wünscht Euch



Ever Hebbert

# Computer-Systeme Euler

- \* leistungsfähige bürocomputer
- + ergonomische edv-arbeitsplätze
  - individuelle problemlösungen
  - personal-computer-kurse

- \* home-computer
- + peripherie, papier & disketten
  - spiel- & lernprogramme
  - literatur

Abfahrt:  
Castrop-Rauxel/Henrichenburg



lange straße 42  
4620 castrop-rauxel  
☎ (02305) 73050

ERNST TOLLER: "DIE MASCHINENSTÜRMER SIND DAS DRAMA EINER KLASSE, WENN AUCH KEIN KLASSENKUNSTDRAMA IM SINN DER DEUTSCHEN NACHAHMER DES PROLETKULTS, DA KUNST IMMER IM MENSCHLICHEN MÜNDET - UND GERADE DARUM WAHRHAFT REVOLUTIONÄR IST." MIT DEN DEUTSCHEN NACHAHMERN DES PROLETKULTES BESCHÄFTIGT SICH UNSERE EXTRAUSGABE, DIE DIE RUHRFESTSPIELE NÄHER UND KRITISCHER BELEUCHTEN WILL. DIE EXTRAUSGABE LIEGT DEM HEFT BEI.



# INHALT

## ARBEIT

POLITIK IM KRANKENHAUS  
UNERWÜNSCHT - KNAPPSCHAFT  
TEIL III S. 16

## BLEIWÜSTE

THEMA: EMANZIPATORISCHE FUNKTION VON ARBEITSLOSEN S. 26

## GRÜNE UND WOHNEN

TEIL I: GRÜNE WOHNUNGSPOLITIK S. 34

## PALÄSTINA/ISRAEL

GEGENPOSITION ZU DEN "ISRAELISCHEN KULTURTAGE. INTERVIEW MIT DEM KÜNSTLER SULEIMAN MANSOUR S. 18

## PFLASTERMALEREI

DER MEXIKANISCHE KÜNSTLER MEMO IST IN RE AKTIV S. 23

## VHS

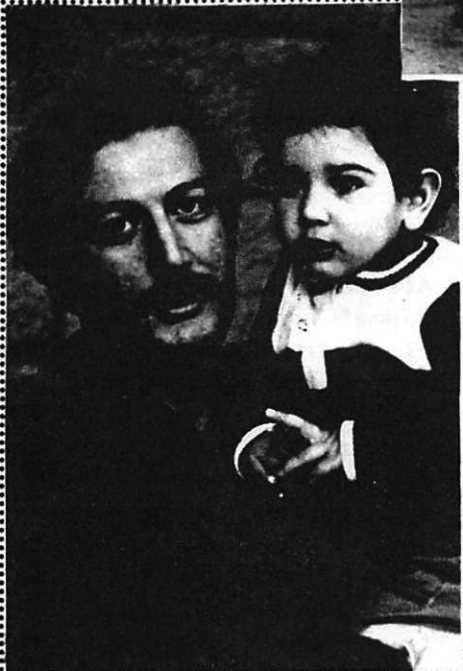
DIE VERGESSENE REVOLUTION SPANIEN 1936 - 1939 S. 15

## WELTWIRTSCHAFTSGIPFEL

DAS IST DER GIPFEL: DEMOS IN KÖLN & BONN S. 30

## RUBRIKEN

MAGAZIN S. 4  
LESERBRIEF S. 25  
KURZES/KULTURELLES S. 28  
ADRESSEN S. 43  
TERMINE S. 44



DIE ISRAELISCHEN KULTURTAGE FINDEN IM RAHMEN DER RUHRFESTSPIELE STATT. GEBOTEN WIRD: GÄNGIGE STAATSKULTUR, NICHT REFLEKTIERT WIRD, WAS TATSÄCHLICH IN ISRAEL STATTFINDET. EIN NOCH HEUTE AKTUELLES INTERVIEW MIT DEM KÜNSTLER SULEIMAN MANSOUR ZEIGT DIE SCHATTENSEITEN.

SEITE 18

NUN SIND SIE AUCH WISSENSCHAFTLICH ERFAßT, DIE ALTERNATIVEN BETRIEBE IN NORDRHEIN-WESTFALEN. WIR STELLEN EINE STUDIE DER LANDES-



REGIERUNG VOR UND SPRACHEN MIT LEUTEN VON DER SELBST-VERWALTETEN BUCHHANDLUNG "ATTATROLL" IN RECKLINGHAUSEN.

SEITE 12

## ALTSTADTSCHMIEDE WIRD ABGEBAUT -

- und soll wieder neu entstehen!

Ursprünglich waren 600 000 DM für die Renovierung der Altstadtschmiede vorgesehen und mit den Bauarbeiten sollte schon längst begonnen sein.

Nun haben die Fachleute festgestellt, daß es mit der baulichen Substanz des Schmiedegebäudes sehr schlecht bestellt ist. Bis auf das Fachwerk muß alles erneuert werden, was natürlich eine Verteuerung und eine Verlängerung der Baumaßnahmen bedeuten muß.

Unklar ist auch weiterhin, welche inhaltliche Konzeption später zum Tragen kommen wird. Die Schmiede soll von der Trägerschaft des Altstadtschmiede e.V. (!) mit dem benachbarten Jugend-Info-Treff zusammengelegt werden, die hauptamtlichen Mitarbeiter sollen aber wiederum bei der Stadt angestellt werden, die auch Eigentümer der beiden Gebäude ist.

Grundlage für die Altstadtschmiede bildet eine Konzeption, die von der Mitgliederversammlung im letzten Jahr verabschiedet wurde und die in Gesprächen mit dem Jugendamt zur Zeit diskutiert wird. Die Grundlagen bilden:

- Der Altstadtschmiede e.V. ist Träger der beiden Einrichtungen "Altstadtschmiede" und "Jugend-Info-Treff"
- Kosten, Folgekosten und Personalkosten übernimmt die Stadt
- Grundlagen der weiteren Arbeit bilden das Jugendwohlfahrtsgesetz, die Satzung des Altstadtschmiede e.V.
- die Selbstverwaltung und die bisherige Arbeit von Schmiede und Jugend-Info-Treff.

Da die Baumaßnahmen (auch ein Neubauteil soll entstehen) mindestens bis Ende '86 andauern werden, ist das Problem der inhaltlichen Weiterarbeit für die Schmiede aktueller denn je.

Gesucht wird einerseits ein fester Ort in Innenstadtnähe, in dem kulturelle Veranstaltungen weiterlaufen können, andererseits sind auch Überlegungen laut geworden, in die einzelnen Stadtteile zu gehen.

Fest steht, daß am 22. Juni das letzte Konzert in der Schmiede stattfinden wird: Blues mit Charlie Musselwhite & The International Blues Duo!

# MAGAZIN



## WAHR UND UNWAHR

Wahr ist, daß Sozialarbeiter für ihre Jugendzentren in der Altstadt sogenannte "Krafträume" fordern, um den "aktuellen Interessen der Jugendlichen entgegenzukommen".

Unwahr ist allerdings, daß das Stadtjugendamt einen bundesdeutschen Olympiasieger im Gewichtheben als Anabolikaexperten verpflichtet hat, um die hauptamtlichen Mitarbeiter rechtzeitig "aufrüsten" zu können.

\*\*\*



### Kalendarium Mai

- 01.05.1890 In allen Industrieländern finden auf Beschluß der II. Internationale Massenkundgebungen von Arbeitern statt.
- 02.05.1933 Zerschlagung der freien Gewerkschaften in Deutschland.
- 03.05.1980 5000 Leute besetzen die Tiefbohrstelle 1004 bei Gorleben und rufen die "Freie Republik Wendland" aus.
- 04.05.1889 Größter deutscher Streik im 19. Jahrhundert. 150 000 fordern den 8-Stunden-Tag.
- 05.05.1955 In den Westzonen geht die Besatzungszeit zu Ende. Die Alliierten behalten sich Rechte für Berlin, für Deutschland als Ganzes und einen Friedensvertrag vor.
- 06.05.1980 Rekrutenvereidigung im Bremer Weserstadion wird begleitet von Großdemonstration und militantem Widerstand.
- 07.05.1954 Nach 56-tägiger Belagerung fällt die französische Festung Dien Bien Phu. Wende im Indochina-Krieg.
- 08.05.1945 Bedingungslose Kapitulation Deutschlands. Befreiung vom Faschismus.
- 09.05.1976 Tod von Ulrike Meinhof (RAF)
- 10.05.1933 Öffentliche Bücherverbrennung durch die Nazis. Gründung der Deutschen Arbeitsfront.
- 10.05.1968 Beginn des Pariser Mai. Revolten und Straßenschlachten.
- 11.05.1952 30 000 Jugendliche demonstrieren gegen Remilitarisierung in Essen. Polizei erschießt den Arbeiter Philipp Müller.
- 11.05.1968 70 000 demonstrieren in Bonn gegen die Notstandsgesetze.
- 12.05.1942 Erste datierbare Massenvernichtung von 1500 Juden in Auschwitz.
- 13.05.1968 Generalstreik in Frankreich. Präsident De Gaulle flieht nach Baden-Baden.
- 13.05.1977 Ehrenvorsitzende der spanischen KP, Dolores Ibarurri (La Pasionaria) nach 38jährigem sowjetischen Exil wieder in Spanien.
- 19.05.1973 Breschnew-Besuch in Bonn. 800 fortschrittliche Gegendemonstranten verhaftet.
- 19.05.1977 Letzte Fahrt des Orientexpress von Paris nach Istanbul.
- 23.05.1977 Südmolukker überfallen in Holland Schule und Zug und nehmen 165 Geiseln.
- 26.05.1952 Wiederbewaffnung in der BRD.
- 27.05.1525 Thomas Münzer, revolutionärer Führer im Bauernkrieg wird im Fürstenlager vor Mühlhausen mit dem Schwert hingerichtet.
- 27.05.1832 Hambacher Fest (Für einen Nationalstaat Deutschland)
- 27.05.1903 AEG und Siemens gründen Telefunken.
- 30.05.1968 Verabschiedung der Notstandsgesetze.
- 31.05.1938 Gesetz über die Einziehung von Erzeugnissen "Entarteter Kunst" erlassen.
- 31.05.1962 SS-Sturmbannführer Adolf Eichmann in Israel hingerichtet.

### DIE 5 MAHNMINUTEN DES DGB UND IHRE FOLGEN

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Träger des Westfälischen Landeskrankenhauses WLK in der Haard) hat nun gegen das Urteil des Herner Arbeitsgerichtes vor dem Landesarbeitsgericht in Hamm Berufung eingelegt.

Zur Erinnerung: Wegen Verteilens des DGB-Aufrufes "5 Mahnminuten für den Frieden" im WLK hatte der Krankenpfleger und jetzige Personalratsvorsitzende Detlef Beyer eine schriftliche Abmahnung erhalten.

Darin wurden ihm für den Wiederholungsfall arbeitsrechtliche Konsequenzen (d.h. evtl. Kündigung) angedroht. Das Arbeitsgericht Herne entschied in dieser Frage: Die Abmahnung muß ersatzlos gestrichen werden. Die Einlegung der Berufung durch den Landschaftsverband vor dem LAG Hamm buchstäblich in letzter Minute, zeigt, daß diese Körperschaft eine Vorreiterrolle in der Verhinderung gewerkschaftlicher und politischer Tätigkeiten spielen und Rechte durch höchstrichterliche Urteile einschränken lassen will.

Sah es zu Anfang so aus, daß es um die Person Detlef Beyer (er ist der Betriebsleitung nicht gerade genehm) geht, so hat sich das nunmehr geändert.

Die Verhandlung findet am 30.5.85 um 11 Uhr vor dem LAG Hamm, Marler Allee 94, Sitzungssaal der achten Kammer, statt.

\*\*\*



### HALTENER STRAÙE:

### BEWUßTE HAUSZERSTÖRUNG ZUR ERREICHUNG DER ABRIBGENEHMIGUNG?

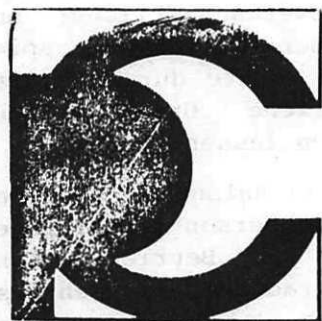
Das nebenstehende Foto zeigt das nach dem Enning-Abriß alleinstehende Haus an der Haltener Straße (nach der Tankstelle auf der rechten Seite). Das ehemalige Grundstück der Bäckerei Enning gehört heute der Firma Feldmann, die dort Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten will.

Nach den Planungen der Firma war dieses Haus für den Abriß vorgesehen. Die kleine Kommission für Abrißfragen erteilte diese Genehmigung jedoch nicht und forderte Feldmann zu einer neuen Bebauungskonzeption auf.

Einem Mietinteressenten vertröstete Feldmann, die Frage des Abriß sei noch nicht endgültig geklärt. Eine erneute Außenbesichtigung brachte Schäden am Dach zu Tage (siehe Foto), die bewußt erzeugt worden sein müssen. Am Dach fehlende Teile sind fein säuberlich auf dem Garagendach gestapelt.

Es liegt die Vermutung nahe, daß durch die jetzt mögliche Wettereinwirkung ein Hauszustand erreicht werden soll, der eine Abrißgenehmigung möglich erscheinen läßt.

\*\*\*



**pax christi**  
internationale katholische Friedensbewegung

### VERANSTALTUNGSHINWEIS

### KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG

Dein Beitrag zum Frieden

Ort: Recklinghausen  
Gasthaus  
Heilig-Geist-Straße 7



Dienstag 14.5. - 19.30 Uhr:  
- Vom Gleichgewicht des Schreckens zur Rüstungsspirale  
- Rüstungsexport und dritte Welt

Freitag 17.5. 19.30 Uhr:  
- Wie verweigert man den Kriegsdienst?  
- Was gehört in eine Begründung?  
- Verweigerung aus religiösen Gründen

Dienstag 21.5. - 19.30 Uhr:  
- Mündliche Anhörung vor dem Prüfungsausschuß (Scheinverhandlung)

# GALERIE 35

Ab sofort können die Kinder sich in der Recklinghäuser Galerie 35 an der Dorstener Straße 35, künstlerisch austoben.

Wer Lust hat, kann mit vielen Farben und Pinsel auf großformatigem Papier seine Welt an der Staffelei entdecken. Technische Anleitungen und Hilfe gibt's von Galeristin Gisela Munninghoff-Sanchez.

Anmeldungen zu diesem Mal-Spaß für Kinder sind noch bis zum 5. Mai zwischen 15 und 18.30 Uhr möglich. Der Kurs umfaßt wöchentlich eine Doppelstunde und geht über acht Wochen.

Versprochen wird die Möglichkeit, bei Sonnenschein im Garten sich mit den Farben auszutoben.

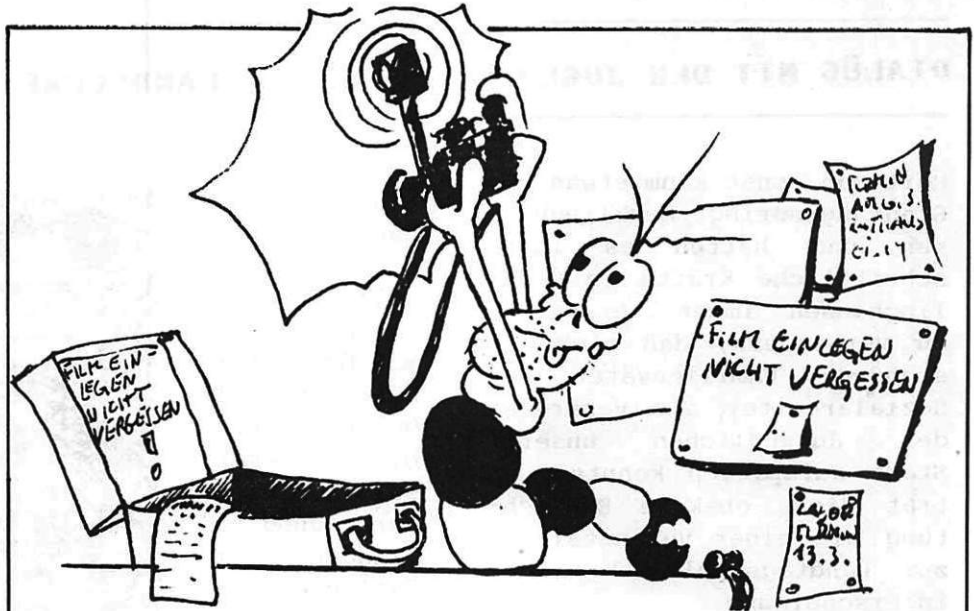
Nach Ablauf des Kurses werden die besten Bilder eines jeden Kindes gemeinsam mit der Gruppe ausgesucht und bei Kaffee und Kuchen in einer Ausstellung den Eltern, Freunden und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Telefonisch ist die Galerie 35 unter der Nummer 02361/16773 zu erreichen.

\*\*\*



»Mach's noch einmal, Sam!«



Jörg: "Junge, was für ein Rohr!"

Liebe Leute!

Der Wunsch des Menschen (auch der Holzwürmer), sich und seine Umwelt abzubilden, ist so alt wie die Menschheit. Das beweisen Höhlenbilder aus der ältesten Menschheitsgeschichte. Nur die Methoden, dieses Ziel zu erreichen, haben sich im Laufe der Jahrhunderte geändert. Die genaueste Abbildung eines Menschen oder Gegenstandes liefert zweifellos die Fotografie.

Das hatte die Redaktion auch gedacht und Jörg losgeschickt. Der Junge laut denkend: "Mach' ein Foto und zeige Initiative, haben die gesagt. Oder sollte es die Initiative zeigen?" Dann fiel im Asa ein, oder wie das Mädchen aus Norwegen hieß und er hatte die Sache bald im Kasten. Nach dem Entwickeln wiesen die Positive dunkelhäutige Menschen im Tunnel auf.

Nun müssen auch wir mit der Zeit rechnen und werfen die Filme gleich in den Papierkorb.

Was noch alles zu tun ist, bis eine Ausgabe des HOLZWURM fertig ist - darüber mehr in den nächsten Ausgaben.

## DIALÜG MIT DER JUGEND

Hört man sonst kaum etwas vom Stadtjugendring Recklinghausen und hatten es fortschrittliche Kräfte in Recklinghausen immer verstanden zu verhindern, daß sich gestandene Familienväter und Sozialarbeiter als Vertreter der Jugendlichen unserer Stadt aufspielen konnten, so trat diese obskure Einrichtung zur Landtagswahl mal wieder in Erscheinung.

BEKAM MANFRED ERDENBERGER 2000 DM ?

Die Kandidaten der vier "großen" Parteien waren erschienen und etwa 70 jüngere Mitbürger.

Neben dem Ausreten einer handvoll Jungunionisten, die ihrer Rolle als Politclowns voll gerecht wurden, war es vor allem der Moderator des Abends, Manfred Erdenberger, der zum Gesprächsthema wurde. Für seine vierstündige Moderation soll er 2000 DM erhalten haben, einige sprachen von 1500 DM, eine Vertreterin des Stadtjugendringes sogar von 5000 DM.

Wie dem auch sei, festzustellen ist, daß die Stadt Recklinghausen unter der Führung der SPD in den letzten Jahren im Jugendbereich eingespart hat, was irgendwie einzusparen war, und daß jetzt das Jugendamt unter seinem neuen Leiter Silvers dem Stadtjugendring eine Diskussionsveranstaltung mit mehreren tausend Mark finanzierte. Und was wird mit einer solchen Veranstaltung erreicht?

Zahlreiche Interessensgruppen, wie Friedensliste, Junge Union, nutzen die Gelegenheit, sich selber zu profilieren.

## LANDSCHAFT WIRD GEOPFERT

Eine auto-bahnähnliche Schnellstraße soll die Sauerlandlinie mit der Autobahn A43 bei Dülmen verbinden. Damit soll eine Verbindung zwischen dem östlichen Ruhrgebiet und dem Kreis Borken hergestellt werden. Etwa 81 % der bis zu 100 m breiten Straßentrasse und teilweiser Führung der Straße in Dammlage (max. Höhe bis zu 20 m) verläuft

durch Landschaftsschutz- und Naherholungsgebiet. Die Landschaft wird mal wieder - wie so oft - dem Straßenbauprogramm geopfert. Und das, wo nach einer Untersuchung der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumordnung der Bau der 474n nicht den erwarteten Nutzen bringt. Stellt sich hier doch die Frage, ob die zig Millionen DM für den Straßenbau nicht doch der Verbesserung der militärischen Infrastruktur dient. Denn die B 474n würde eine Verbindung zwischen den Natostreitkräften bei Dülmen, mit den nahe an den Straßentrasse gelegenen Munitionslagern und Raketenbasen (Ahsen, Datteln, Olfen), mit den im östlichen Ruhrgebiet und Westfalen gelegenen Natostreitkräften, herstellen.



Zieht man dann noch die erschienenen Parteimitglieder ab, war wohl kaum ein nicht-organisierter Jugendlicher erschienen. Woran sie sicherlich gut taten, erfuhren sie von den Parteienvertretern doch nichts Neues.

\*\*\*

Mai!





## Jeans-Sparen:

das frühe Gefühl für die sichere Rücklage.

## Jeans-Sparen:

damit das Taschengeld Zinsen bringt.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



**Volksbanken · Spar- und Darlehnskassen**

# 8. MAI - BEFREIUNG ODER NIEDERLAGE

## MINIMALKONSENS IN RECKLINGHAUSEN BREITES ANTIFASCHISTISCHES BÜNDNIS

Über fünf Stunden wurde sie im Plenum diskutiert - eine gemeinsame politische Plattform verschiedener Recklinghäuser Initiativen zum Jahrestag der Niederschlagung des deutschen Faschismus. Herausgekommen ist ein Text, der - wie wohl auch nicht anders zu erwarten -, der konfliktrträgliche Positionen weitestgehend vermeidet. Aufgerufen wird weiterhin zu drei Veranstaltungen vom 7. bis 9. Mai.

Nachdem bereits eine Vorbereitungsgruppe um den Widerstandskämpfer und Buchautoren ("Rote Fahnen im Vest"), Hermann Bogdal, mehrmals getagt hatte, traf man sich Mitte April im Plenum im Heinrich-Pardon-Haus: Vertreter des Friedensplenums, der Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, der Volksfront, des HOLZWURM, der DKP, SDAJ, Sozialdemokratische Friedensinitiative, Unabhängige, 'Grüne' u.a.

Es dauerte allerdings noch eine zweite Sitzung bis eine gemeinsame Plattform verabschiedet werden konnte. Zu stark gingen die inhaltlichen Auffassungen auseinander, auch konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß einige Vertreter aus dem "Friedensspektrum" kein besonderes Interesse an einem Bündnis mit Volksfront, HOLZWURM und ähnlichen Gruppen hatten.

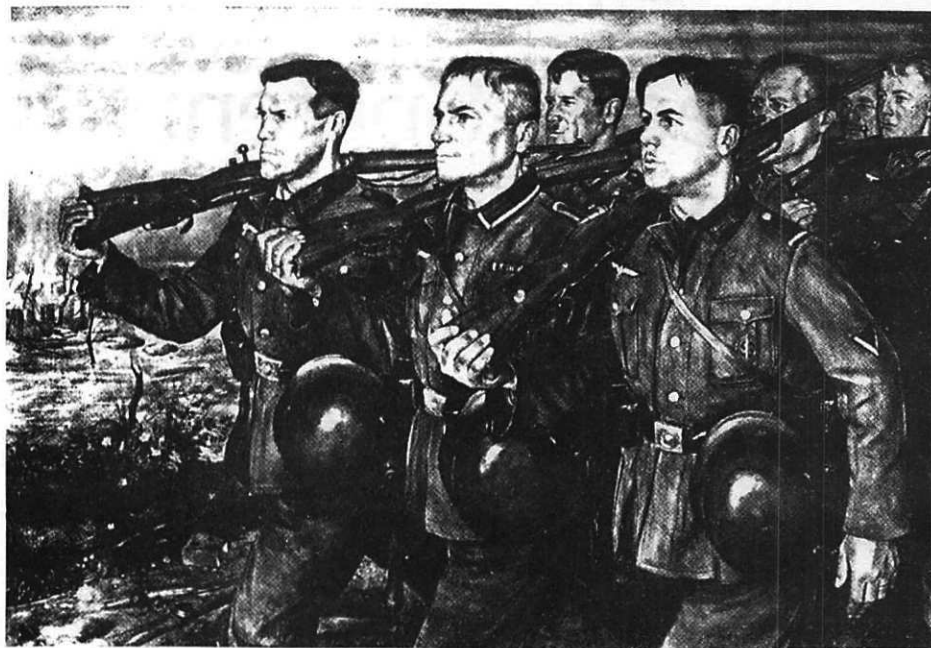
### Plattform

Am 8. Mai 1945 wurden durch den Sieg der Armeen der

Anti-Hitler-Koalition die Völker vom Regime des Faschismus befreit.

Wir gedenken, nicht nur am heutigen Tag, der Millionen von Opfern in der Zivilbevölkerung, auf den Schlachtfeldern, in den Konzentrationslagern und Zuchthäusern.

Wir wissen, daß Faschismus und Krieg nur möglich waren durch das Zusammenwirken von Großindustrie, Militarismus



Die wichtigsten Lehren des 8. Mai 1945 müssen lauten:

**NIE WIEDER FASCHISMUS -  
NIE WIEDER KRIEG!**

Heute, 40 Jahre später, besteht die Gefahr, daß wieder ein Krieg von deutschem Boden geführt werden kann.

und faschistisches Denken. Wir erinnern, daß der Nationalsozialismus nur möglich war, weil sich viele dieser Ideologie untergeordnet haben und weil zu wenig aktiv Widerstand geleistet haben. Wir erkennen aber, daß viele durch Bündnistreue und Antikommunismus die Lehren der

eigenen Geschichte vergessen haben.

Wir sind der Meinung, daß in unserem Land die Gefahr eines neuen Faschismus nicht gebannt ist und die Gefahr besteht, daß von deutschem Boden wieder ein Krieg ausgehen kann.

Wir sind gegen den Wandel von Kriegsverhinderungs-Strategien hin zu Kriegsführungs-Strategien,

- gegen eine Wirtschafts- und Rüstungspolitik, die die "Dritte Welt" in Hunger und Elend hält
- gegen die Unterstützung des amerikanischen Welt- raum-Rüstungsprogramms.

Wir fordern den Stopp der Stationierung und den Abbau der bereits stationierten Mittelstreckenraketen,

- den Stopp und die Senkung des Rüstungshaushaltes,
- eine A-B-C-waffenfreie Zone in Europa,
- ein aktives Engagement aller Bürger gegen wachsende Ausländerfeindlichkeit und Neofaschismus,
- den Stopp des Abbaus weiterer demokratischer und sozialer Rechte,
- die Anerkennung der bestehenden Grenzen und die Souveränität aller Staaten in Europa,
- und eine Unterstützung der Befreiungsbewegungen, die für ihre sozialen und politischen Rechte und gegen militärische Unterdrückung kämpfen.

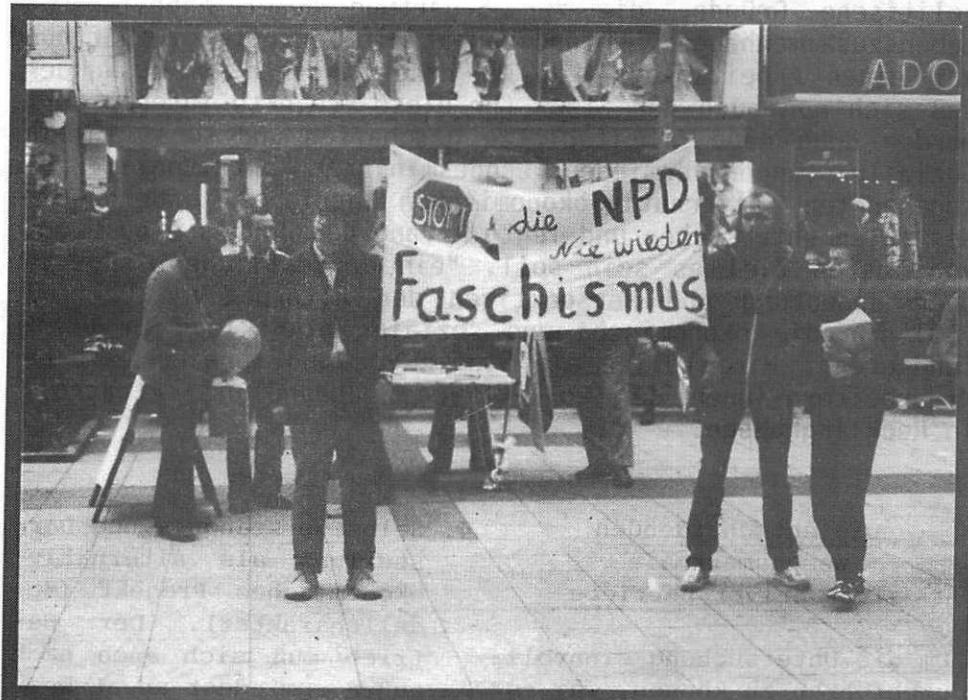
Die Bundesrepublik Deutschland muß aufgrund ihrer besonderen Verantwortung eine aktive Politik des Friedens, der Zusammenarbeit und der Einhaltung von Verträgen betreiben. Ihr erklärtes Ziel muß die gemeinsame Sicherheit und Versöhnung zwischen den Völkern West- und Osteuropas sein.

VON DEUTSCHEM BODEN DARF NIE WIEDER EIN KRIEG AUSGEHEN !!!!!

Erstunterzeichner dieses Aufrufes sind:

Friedensfrauen der Kirchen, Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, Arbeitsgruppe 'Frieden' der 'Grünen', Volksfront, Friedensinitiative Süd, Holzwurm, Hermann Bogdal (VVN), Martin Uphoff (Lehrer), Erich Behrendt (Dozentensprecher der VHS), Wolfgang Tschenscher (Lehrer), Gisbert Bultmann (Rechtsanwalt).

- Straße.
- 4. Erstellung einer umfangreichen Dokumentation "Recklinghausen 1918 bis 1945", die zur politischen Bildungsarbeit an Schulen und anderen Einrichtungen eingesetzt werden kann.
- 5. Einrichtung einer Stiftung "Recklinghausen vor und während des Faschismus, 1918 bis 1925", die Aufsätze und wissenschaftliche Veröffentlichungen von



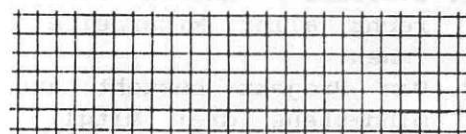
Protestaktion gegen NPD-Stand auf dem Altstadtmarkt

Desweiteren wurde bereits auf dem ersten Treffen ohne weitere Diskussion ein Forderungskatalog an den Rat der Stadt Recklinghausen verabschiedet:

1. Aberkennung der Ehrenbürgerschaft Adolf Hitlers im Rahmen einer repräsentativen Ratssitzung, zu der Delegationen aus den Partnerstädten eingeladen werden.
2. Entfernung aller revanchistischen oder faschistischen Gedenktafeln.
3. Umbenennung militärischer, anti-demokratischer Straßennamen nach Recklinghäuser Antifaschisten und Widerstandskämpfern. Benennung einer Albert-Funk-

Schülern, Studenten u.a. fördern soll.

6. Erstellung eines antifaschistischen Stadtführers.
7. Bereitstellung verstärkter Mittel für die antifaschistische Jugendarbeit.
8. Ausschöpfung aller rechtlichen und politischen Möglichkeiten zur Verhinderung neofaschistischer Aktionen und Veranstaltungen in Recklinghausen.
9. Zugänglichmachung aller im Stadtarchiv gesammelten Materialien für die interessierte Öffentlichkeit.



# BEISPIEL ATTATROLL

## ALTERNATIVE BETRIEBE

Die Motive für die Gründung oder Mitarbeit in alternativen Betrieben haben sich in ihrer Bedeutung in den letzten Jahren stark verändert. Waren es in den 70er Jahren vornehmlich politische Gründe, die zur Schaffung neuer Arbeits- und Lebenszusammenhänge führten, so hat mittlerweile die Hoffnung auf einen Arbeitsplatz die Oberhand gewonnen. Kein Wunder, daß sich nun auch der Staat für diese Projekte interessiert, werden doch neue Arbeitsplätze geschaffen und sonst fällige Sozialleistungen vermieden. Landesminister Farthmann ließ die sogenannten "alternativ-ökonomischen Betriebe" in Nordrhein-Westfalen untersuchen und legte Anfang des Jahres eine Studie vor, deren Ziel es sein soll, "eine öffentliche Diskussion über Bedeutung und Perspektiven der Alternativen Ökonomie (AÖ) für die ökonomische und soziale Entwicklung in NRW zu fundieren". Wir stellen die Studie vor und sprachen mit den Mitarbeiterinnen der kollektiven Buchhandlung "Attatroll" in Recklinghausen.

### Die entscheidenden Wesensmerkmale alternativer Betriebe

Um die Untersuchung sinnvoll durchführen zu können, war es für die drei Autoren der Studie unumgänglich, klar herauszustellen, was sie unter "alternativ-ökonomischen Projekten" verstehen. Dies war um so schwieriger, vermeiden doch viele der Betriebe den Begriff "alternativ" und stattdessen Ausdrücke wie "autonom", "selbstorganisiert" oder "selbstverwaltet". Als die entscheidenden fünf Wesenbestandteile halten die Autoren fest:

1. Identität von Trägern und Mitarbeiterinnen. Der Betrieb ist im Eigentum der Belegschaft.
2. Gleiches Entscheidungsrecht aller Mitarbeiterinnen.
3. Das Projekt besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

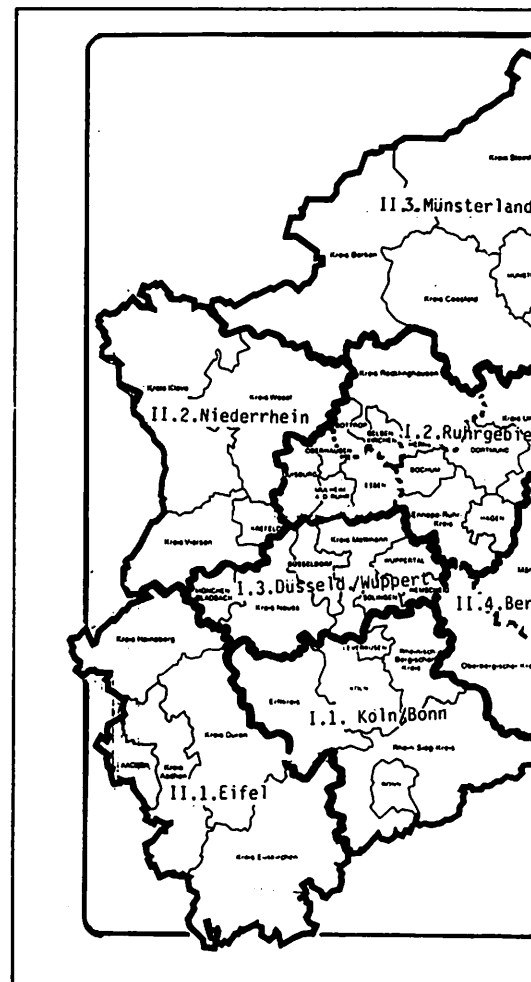
4. Selbstverständnis und Darstellung als alternativ-ökonomisches Projekt (Modellcharakter). Der Betrieb muß sich auch nach außen zumindest ansatzweise als "alternativer" Betrieb darstellen.
5. Der Lebensunterhalt der Mitarbeiterinnen soll erwirtschaftet werden.

Wolfgang Beywl, Hartmut Brombach, Matthias Engelbert, "Alternative Betriebe in NRW", Düsseldorf 1984. 149 S. Das Heft ist kostenlos über das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, Pressereferat, Horionplatz 1, 4000 Düsseldorf 1, zu beziehen.

Somit ließe sich - orientiert

man sich an diesen Kriterien - für Recklinghausen feststellen, daß z.B. der HOLZWURM kein "alternativ-ökonomisches Projekt" ist, erwirtschaftet er doch nicht den Lebensunterhalt seiner Mitarbeiterinnen. Anders dagegen bei der Buchhandlung "Attatroll", wo zwischenzeitlich zwei, und jetzt eine Person für ihre Tätigkeit bezahlt werden.

### Branchenstruktur Selbstverwaltete Buchläden



sind neben den Alternativzeitschriften und -druckereien die älteste Form alternativer Betriebe. Buchhandlungen und Verlage stellen 25 % der Projekte in NRW, oder - in absoluten Zahlen ausgedrückt - teilen sich die ca. 800 alternativ-ökonomischen Projekte in folgende Branchen auf:

- Produktion (Handwerk, Landwirtschaft etc.) 130
- Sachbezogene Dienste (Pflege, Reinigung, Verleih) 31
- Verkehr (Gütertransporte, Mitfahrzentralen etc.) 10
- Handel (keine Kunst oder Medien) 123
- Organisation, Beratung 30
- Freizeit, Infrastruktur (Kneipen, Reisen usw.) 70
- Medien/Kunst/Kultur 175



- Persönliche Dienstleistungen (Bildung, Medizin usw.) 127

beschäftigungs- und sozialpolitische Potentiale einschätzen zu können. Die Verwirklichung einer neuen Form des gleichberechtigten Zusammenarbeitens und eventuell Lebens, wird zwar als wesentliches Ziel alternativer Projekte gesehen, aber nur am Rande behandelt.

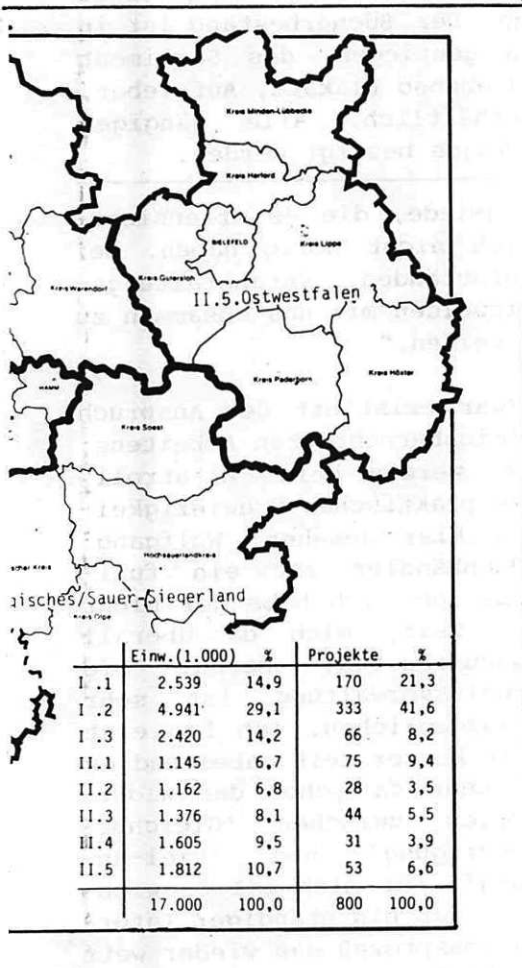
Anzahl der Arbeitsplätze

Es gibt im nordrhein-westfälischen alternativ-ökonomischen Sektor ca. 5.200 Arbeitsplätze, wovon die meisten Vollzeitarbeitsplätze sein dürften. Diese Stellen sind jedoch nicht solchen im tariflich geregelten Sektor gleichzusetzen. Insbesondere die Entlohnung ist wesentlich schlechter. Nur ein Teil der Mitarbeiter bekommt "angemessene Löhne" von DM 6/Stunde und mehr ausgezahlt. Ein weiterer Teil bekommt Niedriglöhne bezahlt, ein letzter Teil erhält keinen Lohn, höchstens ein geringes Taschengeld.

Die Autoren stellen fest: "Seit Mitte der siebziger Jahre sind - besonders in den großstädtischen Zentren der Studenten und später der Bürgerinitiativen-Bewegung - zahlreiche selbstverwaltete Betriebe, alternative Sozialprojekte sowie Arbeits- und Lebensgemeinschaften entstanden ... Das herausragende Ziel dieser alternativen Projekte war es, der arbeits- und funktionsteiligen (Arbeit/Freizeit/Konsum ...) ökonomisch gesteuerten Gesellschaft ganzheitliche, integrative und demokratische Arbeits- und Lebensweisen entgegenzusetzen... Mit der Verschärfung der Wirtschaftskrise und insbesondere mit

Neues Wertverständnis von Arbeit und Leben

Im Mittelpunkt der Studie stand die quantitative Beschreibung alternativ-ökonomischer Projekte in NRW, um



dem Anwachsen der neuen Problemgruppen des Arbeitsmarktes beginnen sich die Gründungsmotive und Zielsetzungen alternativ-ökonomischer Projekte zu verschieben. Neben dem Ziel des Gesellschaftstranszendierenden (-verändernden) Modells eines anderen Lebens und Arbeitens wird die Aufgabe wichtiger, den Projektmitarbeitern-innen das Lebensnotwendigste zu sichern. Die alternative Ökonomie ist somit u.a. auch (ähnlich wie die frühen Genossenschaften der Arbeiterbewegung) Selbsthilfe der Not."

## Die selbstverwaltete Buchhandlung "Attatroll"

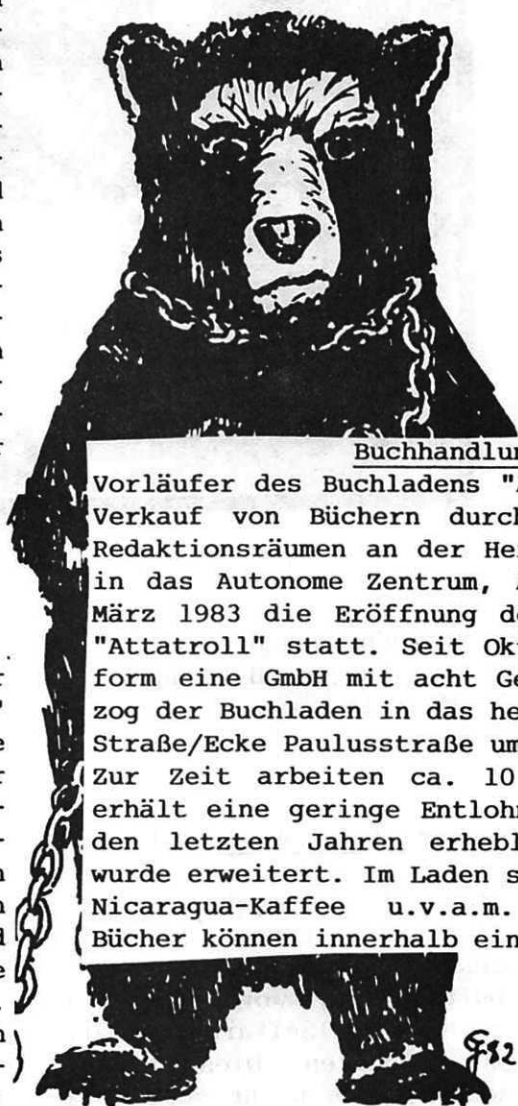
Von einer "Selbsthilfe der Not" kann beim "Attatroll" sicherlich kaum die Rede sein, erhält zur Zeit nur eine von acht weiteren regelmäßigen Mitarbeitern ein geringes Entgelt. Viele von ihnen waren vorher in anderen Gruppen politisch aktiv und sehen hier nun eine mögliche Fortsetzung ihrer Arbeit. Anette, 24, Studentin: "Ich war früher Mitglied der Bürgerinitiative Umweltschutz. Die jetzige Arbeit im Buchladen ist für mich eine Art Fortsetzung, die allerdings viel konkreter ist. Da muß die Buchführung gemacht werden, das Sortiment zusammengestellt und vieles mehr erledigt werden."

Für Wolfgang, 31, Student, sind die Motive zur Mitarbeit bei den Leuten unterschiedlich ausgeprägt. "Für mich ist auch wichtig, daß da mal ein Arbeitsplatz rauskommen könnte. Neben der praktizierten Form der Selbstverwaltung innerhalb eines Alternativbetriebs. Viele unsere Bücher bekommt mensch auch woanders."

Bernd, 19, Kollegschüler, war früher Mitglied des Arbeitskreises für engagierte Kriegsdienstgegner (AfeK) und der Initiative gegen Muni-

kann, ohne daß damit die Revolution verbunden sein muß. Alternative Buchhandlungen, gerade wenn sie nicht in Hochschulstädten angesiedelt sind, haben es da besonders schwer.

Nicht gut zu sprechen ist Ralf, 27, Student, auf Teile der sogenannten Szene in Recklinghausen: "Das sind dann die Intellektuellen, die den Anspruch erheben, irgendwie 'links' zu stehen, ihre Bücher aber weiterhin in der bürgerlichen Buchhandlung kaufen. Oder: Einrichtungen, wie z.B. bisher die Altstadt-



## Buchhandlung "Attatroll"

Vorläufer des Buchladens "Attatroll" war der gewerbliche Verkauf von Büchern durch den HOLZWURM in den alten Redaktionsräumen an der Herner Str. 30 a. Nach dem Umzug in das Autonome Zentrum, Auf dem Graben 2, fand am 5. März 1983 die Eröffnung der eigenständigen Buchhandlung "Attatroll" statt. Seit Oktober 1983 besteht als Rechtsform eine GmbH mit acht Gesellschaftern. Im Januar 1984 zog der Buchladen in das heutige Ladenlokal an der Herner Straße/Ecke Paulusstraße um.

Zur Zeit arbeiten ca. 10 Leute regelmäßig mit, einer erhält eine geringe Entlohnung. Der Bücherbestand ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, das Sortiment wurde erweitert. Im Laden sind ebenso Plakate, Aufkleber, Nicaragua-Kaffee u.v.a.m. erhältlich. Alle gängigen Bücher können innerhalb eines Tages besorgt werden.

schmiede, die es offensichtlich nicht nötig haben, bei Infoständen, Veranstaltungshinweisen mit uns zusammen zu arbeiten."

tionstransporte. "Ich wollte nicht so sehr in eine resignative Haltung versinken und weiter am Ball bleiben. Hinzu kommt das Interesse an Büchern und die abwechslungsreiche Arbeit im Laden: Dekorieren, Putzen, Ladendienst... Aber sicherlich stecken da auch politische Ideen mit drin, die ich hier versuche zu verwirklichen."

Der Büchermarkt hat sich gewandelt. Die bürgerlichen Buchhandlungen haben gemerkt, wie man mit linker Literatur auch sein Geschäft machen

Zwar existiert der Anspruch gleichberechtigten Arbeitens, nur werden beim "Attatroll" die praktischen Schwierigkeiten klar gesehen. Wolfgang: "Buchhändler ist ein full-time-job. Ich habe gar nicht die Zeit, mich da überall einzuarbeiten." Bernd: "Die Arbeitsverwaltung ist sehr unausgeglichen. Ich bin erst seit kurzer Zeit dabei und es besteht da schon der Widerspruch zwischen 'Gleichberechtigung' und 'Viel-Ahnung'. Für mich ist es wichtig, daß ein ständiger Informationsprozeß das wieder wett macht."

\*\* \*\*\* \*\*

# DIE VERGESSENE REVOLUTION

SPANIEN 1936 - 1939

Einen "Leckerbissen" besonderer Art bietet die Jugendvhs der Stadt Recklinghausen am Mittwoch, 15. Mai, 19.30 Uhr: Die vergessene Revolution: Spanien 1936-1939".

Die Gelsenkirchener Amateurgruppe "Trotz und Träume" hat ein einmaliges Musik-Theaterprogramm zu diesem zwar fast vollständig vergessenen, aber gar nicht so abwegigen Thema zusammengestellt.

Wer weiß eigentlich, daß es sie tatsächlich mal gegeben hat, die anarchistische Revolution?! Unter dem Schlagwort "Communismo Libertario" trat sie 1936 in Spanien an, mit dem Ziel einer tatsächlich herrschaftsfreien Gesellschaft. Im vom Faschismus bedrohten Europa war hier eine Hoffnung für Millionen: Schriftsteller wie George Orwell, Gustav Regler, Arthur Koestler u.v.a., Journalisten wie Augustin Souchy, Willy Brandt und namenlose Arbeiter strömten nach Spanien, um bei der Verteidigung gegen den Faschismus mitzuhelfen. - Daß die zunächst erfolgreichen Ansätze schließlich vom 'Faschismus, aber auch den autoritären Linken' zuschlagen wurden, ist zentraler Inhalt dieses spannend gespielten Stückes, das bisher ein begeistertes Publikum fand.

Samstag, 18.5., 15-18 Uhr und Sonntag, 19.5.85, 10-13 Uhr, am Dienstag, 7.5., um 20.00 Uhr. Beide Veranstaltungen finden in der VHS der Stadt Recklinghausen, Herzogswall 17 statt - und zwar kostenlos!

Im Jahr 1936 gewinnt eine "VOLKSFRONT" aus Republikanern, Sozialisten und Kommunisten die Wahlen in Spanien. Konservative und reaktionäre Kräfte (Militärs, Großgrundbesitzer, Kapital, Kirche) beginnen schon bald, einen Putsch vorzubereiten, um ihnen genehmere Verhältnisse mit Gewalt wiederherzustellen.

Während diesen Kräften, die neue - liberale - Regierung der spanischen Republik revolutionär erscheint, sind andererseits große Teile der Bevölkerung schon bald enttäuscht über deren Untätigkeit. Die vor der Wahl versprochenen Reformen bleiben aus.

Unter Führung der großen anarchosyndikalistischen Gewerkschaft CNT sowie der sozialistischen Gewerkschaft UGT kommt es zu einer Bewegung der Selbsthilfe durch "Direkte Aktion". Es kommt zu massenhaften Enteignungen von Großgrundbesitzern und Groß- und Kleinkapitalisten. Ländereien und in der Stadt Fabriken und Kleinbetriebe werden von den dort Arbeitenden übernommen und in Selbstverwaltung bewirtschaftet. Vielfach geht es den Menschen jedoch nicht nur um eine gerechte Gestaltung der materiellen Verhältnisse, sondern um eine Umgestaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens. Die wesentlichen Werte waren FREIHEIT - jegliche Macht wurde in Frage gestellt - und Solidarität. Dieser revolutionäre Prozeß setzt sich auch und gerade

fort, als die putschenden Militärs beginnen, Spanien in ihre Hand zu bringen. Ja, gerade aus den neuen sozialen Errungenschaften beziehen viele Menschen die Motivation den Angriff der Putschisten zurückzuschlagen. Erfolgreich leisten sie in vielen Gebieten Widerstand. Sie bilden dazu sogenannte Milizen, die in weiten Landesteilen nach Zurückschlagung der faschistischen Truppen die Macht in Händen halten und im Sinne der anarchistischen Revolution benutzen.

Vor allem unter Führung kommunistischer Funktionäre, die mit Moskauer Waffenlieferungen zunehmend an Macht gewinnen, kommt es schließlich zu Zerschlagung der anarchistischen Basis-Organisationen, zur Stärkung des zentralistischen Staatsapparates sowie zur Gründung einer nach konventionellen Grundsätzen geführten Armee. Trotz - oder Wegen? - dieser Maßnahmen fällt 1939 ganz Spanien in die Hände der faschistischen Truppen.



Mittlerweile zieht sich der Skandal am Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen nun schon mehr als drei Monate hin. Zwei Krankenschwestern, eine Psychologin und ein Arzt wurden wegen ihrer gewerkschaftlichen (ÖTV-Vertrauensleute bzw. Personalratsmitglied) und politischer Aktivitäten außerhalb des Krankenhauses gekündigt bzw. beurlaubt. Die Gekündigten zogen vor Gericht - doch sie konnten keine großen Erfolge verzeichnen. Inzwischen werden die Betroffenen von zwei Solidaritätskomitees unterstützt.

Die Güteverhandlungen und Einstweiligen Verfügungen, die von den vier gekündigten Kollegen-innen vor dem Herner Arbeitsgericht beantragt wurden, sind mittlerweile abgeschlossen. Die beurlaubte Psychologin Petra V. (wegen ihrer Mitgliedschaft im Personalrat konnte sie nicht gekündigt werden) erstritt durch eine Einstweilige Verfügung ihren sofortigen Dienstantritt. Jedoch wird ihr jegliche Arbeit an ihrem Arbeitsplatz von Seiten der Knappschaft unmöglich gemacht. Begründet wird dieser Eingriff mit der Behauptung, Patienten lehnten eine Behandlung durch sie ab, und daß eine Zusammenarbeit mit den Chefarzt nicht mehr möglich sei. Die angeblich beschwerdeführenden Patienten blieben unbekannt. Die Auf-

kündigung der Zusammenarbeit erscheint um so fragwürdiger, als da die Zusammenarbeit über Jahre "trotz" den bekannten Parteizugehörigkeiten (DKP bzw. MLPD) möglich war.

Der Antrag auf eine Einstweilige Verfügung zwecks Wiedereinstellung der beiden Krankenschwestern und des Arztes Hermann D. wurden vom Gericht abgelehnt: es sei keine Dringlichkeit gegeben. Während einer dieser Verhandlungen gab Walter Skorzik, Verwaltungsbeamter des Knappschaftskrankenhauses und ÖTV-Mitglied eine Eidesstattliche Erklärung ab. Er habe beobachtet, daß die gekündigte Krankenschwester Ingrid K. bei einem Informationsstand, Flugblätter verteilt habe. Die "beschuldigte" Krankenschwester hat Strafanzeige

wegen Meineides gegen Walter Skorzik gestellt.

Die Kündigungen wurden von der Knappschaft auch durch ein angeblich gestörtes Mitarbeiterverhältnis begründet. Im April hat bei der ÖTV die Listenverteilung für die Personalratswahlen stattgefunden. Die vier gekündigten wurden von den ÖTV-lern auf die vordersten Plätze gewählt. Die Psychologin Petra V. führt die Liste an. In zahlreichen Gesprächen die der HOLZWURM mit Beschäftigten des Hauses führte, fand sich nur Verständnislosigkeit für die Behauptung, die Gekündigten hätten den Betriebsfrieden gestört.

Neben der gewerkschaftlichen Unterstützung durch die ÖTV, die die Rechtsvertretung der Gekündigten stellt und eine Unterschriftensammlung im Haus selbst durchführte, existieren derweil schon zwei Solidaritätskreise. Mit Bekanntwerden der Kündigungen wurde von einem ehemaligen Oberarzt und Mitarbeitern der Knappschaft der Kreis "Widerstand gegen poli-



tische Entlassungen im Knappschaftskrankenhaus" gegründet. - Der Arbeitskreis bereitet in Zusammenarbeit mit den "Grünen" und dem HOLZWURM eine Informationsveranstaltung zu den Themen Kündigungen, Sozialabbau und Zivilschutz vor. Etwa drei Wochen nach der Gründung des ersten Solidaritätskreises wurde ein "Solidaritätskreis gegen Demokratieabbau" gegründet. Diese Gruppe wird hauptsächlich von DKP-Mitgliedern und Sympathisanten getragen. Wann und wo sich dieser Kreis trifft, konnte der HOLZWURM trotz mehrfacher Anfragen nicht herausbringen. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Gruppen beschränkt sich derzeit auf die Sammlung von Unterschriften. Bisher haben sich 1.500 Bürger-innen so gegen die Kündigungen ausgesprochen. Eine weitere Zusammenarbeit lehnt der von DKP-Mitgliedern getragene Kreis bisher ab.

Die Solidarisierung mit den Gekündigten zieht derweil weite Kreise: neben anderen haben die "Grünen" (Stadt und Kreis), ÖTV- und HBV-Gremien, Vertrauenskörper, Personal- und Betriebsräte mehrerer Firmen (z.B. Druckerei Bitter, Klöckner Becorit), das Ruhrfestspiel-Ensemble ihre Solidarität ausgedrückt.

\*\* \*\*\* \*\*

Prozeßtermine

Vor dem Arbeitsgericht in Herne finden in Sachen Knappschaft folgende Prozesse statt:

8. Mai, 9.30 Uhr (Petra)  
 30. Mai, 9.00 Uhr, (Annegret)  
 21. Mai 11.30 Uhr (Hermann)  
 5. Juni 13.00 Uhr (Ingrid)

Treff der Arbeitsgruppe: Mittwoch 8.Mai, 20.00 Uhr, "Krim" (Autonomes Zentrum)

Mittwoch 22.Mai 20.00 Uhr "Krim" (Autonomes Zentrum)

Info-Veranstaltung zue Knappschaft:  
 Dienstag 21.Mai, 20.00 Uhr  
 Gaststätte "König Ludwig"  
 Alte Grenzstraße 183

AN DIE BUNDESKNAPPSCHAFT

Die Bundesknappschaft hat 4 Kollegen aus dem Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen Anfang Februar 1985 wegen ihrer politischen und gewerkschaftlichen Aktivitäten fristlos gekündigt bzw. mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Es handelt sich um ÖTV-Vertrauensleute und in einem Fall um ein Personalratsmitglied.

Dieses Vorgehen stellt einen Klaren Angriff auf jede freie gewerkschaftliche und politische Arbeit dar. Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung der 4 Betroffenen ohne jegliche Behinderung ihrer Arbeit.

	Name	Adresse	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			

Unterschriftenlisten bitte an: Dr. med. Klaus Schnittert, Bochumer Straße 234  
 4350 Recklinghausen

SONDERPROGRAMM IM MONAT MAI

Das aktuelle Tagesprogramm entnehmen Sie bitte freitags und dienstags den Tageszeitungen

# STUDIO 1 UND 2

## Recklinghausen

Breite Straße 16 \* 4350 Recklinghausen \* ☎ 0 23 61 / 2 34 20

	Sonntag Jugendvorstellung 1100	Dienstag STUDIO 2 15 <sup>45</sup> /18 <sup>15</sup> /20 <sup>30</sup>	täglich STUDIO 2 22 <sup>45</sup>	Donnerstag STUDIO 1 15 <sup>00</sup> /17 <sup>30</sup> /20 <sup>00</sup>	täglich STUDIO 1 22 <sup>30</sup>
Mi 1			DIVA		Im tiefen Tal der Superhexen
Do 2				LITTLE BIG MAN	
Fr 3					
Sa 4					
So 5	ELLIOT		DIE PIRATIN		FENSTER ZUM HOF
Mo 6		ZELIG			
Di 7				Ritter der Kokosnuß	
Mi 8					
Do 9			MOND IN DER GOSSE		crackers
Fr 10					
Sa 11					
So 12	SOMMERZAUBER				
Mo 13		casanova 17/20 Uhr			
Di 14				SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD	
Mi 15					
Do 16					
Fr 17					
Sa 18			DAS SIEBENTE SIEGEL		DIE KAMPF-MASCHINE
So 19	Alice im Wunderland				
Mo 20		SCHLÄFER			
Di 21				BLADE RUNNER	
Mi 22					
Do 23					
Fr 24					
Sa 25					
So 26	Ferienabenteuer				DIE MÖRDER SIND UNTER uns 1.Nachkriegs-film
Mo 27			YERMA		Das fliegende Auge
Di 28		Der geteilte Himmel			
Mi 29					
Do 30					
Fr 31			TOMMY		Kältes Fieber

# STUDIO 1 UND 2 RECKLINGHAUSEN

Breite Straße 16 \* 4350 Recklinghausen \* ☎ 0 23 61 / 2 34 20

hätten. Sie haben nicht existiert."

Unterschwellig, aber auch offen zum Ausdruck gebracht, dient der deutsche Umgang mit Israelis der "Wiederversöhnung zweier Völker". Ob es nun der braungebrannte, hemdsärmelige Erich Wolfram, nebst politischem Anhang, in der Partnerstadt Akko ist, oder "Israelische Kulturtage im Rahmen der Ruhrfestspiele stattfinden.

Auslöser der "Israelischen Kulturtage" ist eine 10 Jahre bestehende Partnerschaft zwischen 'DGB und Histadrut. "Histadrut", so der Programmführer der Ruhrfestspiele, "ist das hebräische Wort für 'Zusammenschluß', und meint den Allgemeinen Verband der Arbeiter in Israel." Auf Vorschlag des Vorsitzenden des DGB Ernst Breit finden diese bewußten Kulturtage statt. "Israelische Folklorentänze, chassidische Melodien, farbenprächtige jemenitisches Hochzeitsbrauchtum, arabische Trommelrhythmen, jüdische Soulmusik, Chorlieder, Rezitation und Pantomime vereinigen sich zu einem Abend, der die faszinierende Vielfalt der kulturellen Formen und Traditionen darstellt, die in Israel zusammenkommen." So rosig sieht der Alltag in Israel nicht aus. Auf den nächsten Seiten folgt ein

### Gespräch mit dem

### palästinensischen Maler und Graphiker Suleiman Mansour

Es wurde 1982 geführt, hat aber an Aktualität nichts eingebüßt.

Die eine Seite Israels:

Aufschrei eines Palästinenser: "Wir bleiben, oder diese Mauern werden unser Grab. Wohin sollen wir bloß von hier gehen? Wohin?"

Palästinenser sind Mörder und Terroristen, heißt das Klischee. Es erleichtert das Gewissen und verdeckt den Blick dafür, daß im okkupierten Westjordanland Palästinenser zuhauf von ihrem Grund und Boden vertrieben, in die Leere verbannt werden. Nicht weil sie Terroristen sind, nur weil sie im Wege stehen.

Die andere Seite zeigt die Israeli: ihr Umgang mit den Palästinenser dokumentiert ein Satz der vormaligen Ministerpräsidentin Golda Meir in Londoner Sunday Times vom 15.6.1969: "Es gab keine Palästinenser. Nicht, daß es etwa ein palästinensisches Volk gegeben hätte und wir gekommen wären, sie hinausgeworfen und ihnen ihr Land weggenommen

# SCHWARZ & WEISS - ROT & GRÜN

Ein Gespräch mit dem palästinensischen Maler Suleiman Mansour

Suleiman Mansour gilt als der führende Maler und Graphiker in den von Israel besetzten Gebieten.

**IKA:** Welchen Stellenwert gewinnt die bildende Kunst in einem besetzten Land im Unterschied zu einem freien Land?

**Mansour:** Eins vorweg: Mit der bildenden Kunst verhält sich das nicht anders als mit der Literatur oder der Kultur allgemein.-

Man kann die israelische Besetzung nicht mit anderen Besetzungssituationen in der Geschichte vergleichen. Denn die Israelis sagen, ein palästinensisches Volk existiere nicht, sie seien in einem Land ohne Volk gekommen. In dieser Situation kann die bildende Kunst, die Literatur, die Kultur insgesamt beweisen, daß das Lüge ist. Hier existiert ein Volk mit einer eigenen Kultur, einer eigenen Kunst, einer eigenen Literatur.

Außerdem kann durch Kunst unserem Volk hier etwas deutlicher gemacht, die Brutalität der Situation besser erklärt werden. Indem nämlich die Kunst vereinfacht, indem sie bestimmte Aspekte der Besetzung isoliert betrachtet.

Dadurch wird es dem Volk erleichtert, seine Lage zu begreifen.

**IKA:** Welchen Problemen sieht

sich ein Künstler unter der Besetzung besonders ausgesetzt?

**Mansour:** Das Hauptproblem ist natürlich die israelische



Militärregierung.

Während der letzten Jahre haben wir versucht, vorsichtig zu arbeiten. Wir waren vorsichtig mit allem, was wir unternommen haben: vorsichtig bei unseren Ausstellungen, vorsichtig sogar mit unserer Malerei. Wir haben nichts

gebracht, was offensichtlich politisch war und direkt gegen die israelische Besetzung gerichtet war.

Aber letztlich scheint es so, als ob die Israelis nicht einmal das akzeptieren wollen, als ob sie jegliche künstlerische Bewegung hier strangulieren wollen.

Zum Beispiel dürfen wir nicht einfach an irgendeinem Ort in der Westbank oder im Gaza-Streifen eine Ausstellung veranstalten. Dazu braucht man von den Israelis eine Genehmigung. Wir haben mehrere Versuche unternommen, anzufragen. Aber man erhält keine Antwort: die Israelis sagen weder ja noch nein - was einem Nein gleichkommt.

Denn machen wir einfach eine Ausstellung, dann brechen wir das Gesetz. So sind wir darauf angewiesen, in Jerusalem oder in Israel auszustellen (da der arabische Teil Jerusalems von den Israelis annektiert wurde, gilt er nicht als besetztes Gebiet, somit gilt dort auch kein Besatzungsrecht; d.R.)

Fast alle Künstler hatten bis zum August letzten Jahres zusammen eine Galerie, die Galerie 79 in Ramallah, die einzige in den besetzten Gebieten.

Die Israelis haben sie unter dem Vorwand geschlossen, daß sie keine Konzession habe; obwohl solche Konzessionen von den Bürgermeisterämtern



**IKA** Zeitschrift für Kulturaustausch und internationale Solidarität Nr. 26, DM 5,00

**Die Heimatländer der Arbeitse migranten**

**IKA 26:**

**EDITORIAL**

- \* Die ignorierte Kultur-Kurden in der Bundesrepublik
- \* Schriftsteller = Terrorist- Kamil Taylan über die Repression in der Türkei
- \* Süditalien fest im Griff- exemplarische Einblicke in das organisierte Verbrechen
- \* Reisehandbuch Spanien (Rezension)

und nicht von der Militärregierung erteilt werden sollen. Ihre Begründung war, daß jedes Gemälde, das in der Öffentlichkeit gezeigt wird, wie ein Flugblatt zu behandeln sei - und Flugblätter bedürfen der Genehmigung durch die Militärregierung.

Seitdem ist es mir nicht mehr erlaubt, das Land zu verlassen. Dasselbe gilt für den Besitzer der Galerie, Isam Badr, dem im übrigen angedroht wurde, er würde vor Gericht gestellt, die Anklage sei vorbereitet. Ich glaube allerdings nicht, daß sie ihn vor Gericht zitieren werden.

Hier geht es vielmehr um eine Art psychologische Kriegsführung: sie flößen ihm Angst ein, eines Tages würde seine Stunde schlagen - das macht ihn kaputt. Wiederholt bestellen sie einen von uns zum Militärgouverneur, um uns zu verhören, uns einzuschüchtern, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der wir nicht richtig arbeiten können.

Wir dürfen jetzt auch nichts mehr ins Ausland schicken. Sie haben uns gesagt, jedes Bild, das sie auf den Jordanbrücken abfangen, würde konfisziert.-

Jeder Brief, den ich erhalte ist geöffnet. Und als ich im letzten Jahr im Ausland war, ist von den vielen Büchern, die ich nach Hause geschickt habe, keines angekommen. Einmal hatte ich von London aus Zeichenkohle und Malstifte nach Hause geschickt: als sie ankamen, waren die Stifte jeweils zur Hälfte durchgebrochen. Auf diese Weise machen die Israelis uns das Leben sauer.

Ein weiteres Problem für uns ist der Kunstunterricht in den Schulen: er ist von der Militärregierung unerwünscht. Jedenfalls findet in den staatlichen Schulen kein Kunstunterricht statt. Das

ist ein Weg, jegliche künstlerische Entwicklung in den besetzten Gebieten zu ersticken.

Die Begründung der Israelis ist: es sei ein Fehler der jordanischen Regierung gewesen, vor 1967 keinen Kunstunterricht eingeführt zu haben; warum also sollten jetzt die Israelis dies tun? - Doch damals gab es Kunststunden! Möglicherweise waren sie nicht sehr gut, und auch die Lehrer waren es möglicherweise auch nicht. Aber wenn man sich heutzutage in den arabischen Ländern umschauf, findet man überall einen guten Kunstunterricht.

Und schließlich haben wir noch eine weitere Beschränkung: falls wir ein Bild hauptsächlich in den Farben Schwarz und Weiß, Rot und Grün halten, so ist auch das verboten - das sind nämlich Farben der palästinensischen Fahne.

**IKA:** Hast Du Kontakte zu israelischen Künstlern: zu Arabern in Isreal und zu jüdischen Israelis?

**Mansour:** Ja, wir haben gute Beziehungen mit arabischen Künstlern in Israel und auch zu einigen jüdischen Künstlern.

Die Situation der arabischen Künstler in Israel ist sehr schwierig, möglicherweise schwieriger als die unsrige. Die meisten von ihnen befinden sich in einer heiklen wirtschaftlichen Lage und finden nicht die Zeit zum Arbeiten.

Viele verdingen sich als Steinmetze oder als Bauarbeiter. Sie sind sehr gute Künstler - aber woher sollen sie die Zeit und die Energie zum Arbeiten finden!

Und genauso wenig Zeit haben die Leute dort, um Ausstellungen zu besuchen. Doch möchte schließlich jeder Künstler, daß seine Arbeit,

daß sein Name bekannt wird. Das macht ihm Freude und gibt ihm die Stärke, weiterzumachen. Aber die hebräischsprachigen Zeitungen schreiben nicht über diese Künstler; und die einzige arabische Zeitung (in Israel unter zionistischer Kontrolle; d.R.) bringt nicht viel.

Hier in den besetzten Gebieten haben wir arabische Tageszeitungen, die fortwährend über uns und unsere Arbeit schreiben - das ist unser einziges Entgelt.

Wir haben auch gute Kontakte zu progressiven jüdischen Künstlern oder - ich sollte besser sagen: liberalen Künstlern.

Meistens sind sie mit der Politik ihrer Regierung in den besetzten Gebieten nicht einverstanden.

In dem, was hier geschieht, erkennen sie eine Ähnlichkeit zu den Konzentrationslagern der Nazis. Das macht sie zornig. Sie versuchen uns zu helfen, weil sie glauben, damit ihrem eigenen Volk zu helfen - und ich denke, daß sie recht damit haben. Aber sie sind alle Zionisten: keiner von ihnen hält etwas von der Errichtung eines säkularisierten Staates anstelle Israels.

**IKA:** Verglichen mit Deinen Bildern sind zum Beispiel die von Taysir Sharaf viel unpolitischer, sie zeigen eher die schönen Seiten des Landes.

Liegt da nicht ein völlig unterschiedliches Verständnis von der Funktion der Kunst in diesem Land vor?

**Mansour:** Die Leute hier schätzen nicht die Kunst um der Kunst willen.

Würde ich bloß etwas Dekoratives gestalten, ich könnte mir nicht vorstellen, daß das Anklang fände. Die Mehrheit der Leute würde mich beschimpfen.-

Andererseits gibt es einige wenige, die solche dekorativen Bilder mögen. Meist sind das reiche Leute, die es sich leisten können, Originale zu kaufen. Die hängen sie dann in ihre Häuser, um sich die Wände zu schmücken, aber nicht um daran erinnert zu werden, was hier vorgeht.

Kunst für das Volk hier bedeutet, Bilder zu malen, die die Probleme seines Lebens in einfacher Form darstellen und die ihnen zugleich einen gewissen Stolz geben auf ihre Kultur, auf ihr Volk, auf ihr Land.

**IKA:** Welche Leute kommen normalerweise in die Ausstellungen, die zum Beispiel in Jerusalem stattfinden?

**Mansour:** Die meisten sind Studenten und viele auch Oberschüler - junge Leute, die interessiert sind und sich in der Regel auch politisch engagieren.

Fast alle kommen, weil sie mit den Künstlern diskutieren möchten. Die allerwenigsten kommen aus reichen Familien, die sich den Kauf eines Bildes leisten könnten. Die meisten kaufen daher Poster.

Es ist für sie der einzige Weg, sich Kunst mit nach Hause zu nehmen.

**IKA:** Es scheint überhaupt, daß "Kunst" für die Leute hier vor allem "Poster" bedeutet?

**Mansour:** Ja, das stimmt. Dabei handelt es sich ausschließlich um politische Poster, die gleichzeitig gute Kunst sein müssen. Allerdings sollte die Aussage nicht zu kompliziert sein.

Die Leute müssen es verstehen, es soll ihnen etwas zum Nachdenken geben.

**IKA:** Von Deinen Postern sind sehr viele verkauft worden.

# päd.extra

Magazin für Erziehung, Wissenschaft und Politik



hat nicht nur ein neues Gesicht, sondern auch viele gewohnte und neue Seiten

## Alternative Bekanntmachungen

Das sind Mitteilungen außerschulischer Initiativen im Bildungsbereich wie Theatergruppen, Hexenschulen oder Bildungsclubs

## Autoren ins Klassenzimmer

In jedem Heft stellen sich ein oder zwei Autorinnen und Autoren vor, die in der Schule gern etwas vorlesen würden

## päd.extra's Preisrätsel

Unsere Hausaufgabe zwischen vielen Kreidestrichen. So nennen wir auf zwei Seiten unseren bildungspolitischen Monatsspiegel

## Praxismarkt

Leser und Leserinnen schreiben, welche Unterrichtsideen sie verwirklicht haben. Keine Unterrichtseinheiten, sondern vier Seiten zum Raustrennen und Abheften

## Markt

Vier, fünf, sechs Seiten prallvoll mit Termimen, Angeboten und Gestichen. Hinten im Heft, wo viele zu lesen beginnen

## Außerdem in jedem Heft:

Kommentare, Berichte und Hintergrundes zu Internet, Computern, Öko-Pädagogik, Legasthenie, Gewalt in der Schule und, und, und

Probeheft gefällig zum Neu- oder Wiederentdecken?

päd.extra Rollintstr. 45 H. 6000 Frankfurt/Main 1

Können Künstler hier von ihrer Arbeit leben?

**Mansour:** Nein, davon kann hier niemand leben. Zwei oder drei von ungefähr 25 kommen aus sehr reichen Familien, die brauchen überhaupt nicht zu arbeiten. Die anderen müssen unterrichten bzw. einem oder zwei Jobs nachgehen. Die Leute hier haben einfach nicht genug Geld, um sich Bilder zu kaufen.

**IKA:** Kommt es vor, daß Besucher der Ausstellungen Bilder

**Mansour:** Einige sind von hier. Aber das Problem ist: sobald sie geheiratet haben, folgen sie ihren Männern.

Allein drei haben mit ihren Männern das Land verlassen. Ich weiß nicht einmal, ob sie noch arbeiten - wir hören von ihnen nichts mehr. Hier leben und arbeiten nur zwei Künstlerinnen: Vera Tamari und Amal Risheq. Beide haben sich auf Keramik spezialisiert.

Die Frauen hier hängen von ihren Vätern, ihren Familien ab. Wenn sie studieren, kön-

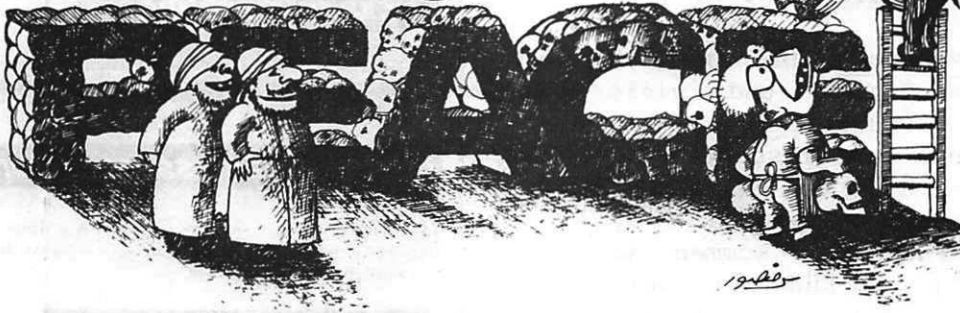
von ihren Familien gebremst.

**IKA:** Es fällt auf, daß die meisten palästinensischen Künstler eher Frauen als Männer auf ihren Bildern darstellen. Warum?

**Mansour:** Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Zunächst ist die Frau für uns das Symbol für das Land. Will ich das Land malen, so wähle ich eine Frau: sie steht für Fruchtbarkeit, sie schenkt Leben. Aus diesem Grund wählen unsere Künstler

## Peace ... it's just the BEGINning!



mitbringen, die sie selbst gemalt haben und die sie Euch zeigen wollen?

**Mansour:** Das geschieht häufig. Allerdings kommen die meisten nicht selbst; sie schicken Freunde oder Verwandte zu uns.-

Jeder, der sich hier auskennt, sagt, wir brauchten eine Kunsthochschule zur Ausbildung der Talente.

Talente gibt es genug. Diejenigen, die etwas lernen wollen, müssen daher ins Ausland gehen - meistens nach Ägypten oder in den Irak. Dort sind die besten Kunsthochschulen.

**IKA:** Sind hier auch Frauen, die als Künstlerinnen arbeiten?

nen sie nicht das Fach wählen, das sie wünschen.

Außerdem ist die künstlerische Bewegung hier noch sehr jung; die moderne Kunst hat wenig Anknüpfungspunkte. Es braucht Zeit, bis die Leute das verstehen, es zu schätzen wissen - oder es wenigstens als würdig empfinden.

In unserer Gesellschaft kann ein Mann so etwas leichter vorantreiben als eine Frau. Aber die wenigen Frauen, die es trotzdem tun, sind sehr gut. Sie finden dabei die Anerkennung durch ihre Familien - was wiederum die Bedeutung der Familie in unserer Gesellschaft unterstreicht.

Weniger talentierte Künstlerinnen würden sehr schnell

häufig dieses Symbol.

Ebenso wird die Revolution durch eine Frau symbolisiert. Im Arabischen sind die Worte "Land" und "Revolution" weiblich. In unserer Frühgeschichte hieß der Hauptgott der Kanaaniter Ashtar - Ashtar war eine Frau: das Symbol für das Land und die Fruchtbarkeit. Und das gilt bis heute.

Außerdem sind Frauen viel schöner zu malen als Männer - nicht nur ihr schönes Gesicht, sondern auch ihr Haar, ihre Kleider.

Die Kleidung der Männer ist sehr schlicht, ohne Farben. Die der Frauen ist voller Farben und Symbole. Besonders die bestickten Kleider sind voll davon: Mond, Sonne, Vögel... voll wunderschöner Dinge.

\*\*\*

(Aus: IKA-Sonderheft Palästina. Übersetzung aus dem Englischen und Redaktion: Friedhelm Ernst.)

# PFLASTER-MALER



## FÜR DIE RUHRFESTSPIELE,

Guillermo Sanchez-Recillas ist Mexikaner. Er lebt und arbeitet als Maler, Galerist und Taxifahrer in Recklinghausen.

Im Auftrag der Ruhrfestspiele reproduziert er die diesjährigen Plakatmotive auf das Pflaster der Innenstadt.

Frage: Kann man als Künstler in der BRD besser arbeiten als in Mexico?

Memo: Nein. Als Maler habe ich mehr Möglichkeiten in Mexiko. Ich glaube, das hängt von der Funktion der Malerei in der Gesellschaft ab. In Deutschland hat die Malerei mehr dekorative als inhaltliche und soziale Funktion.

**"IMMER NOCH BESSER ALS  
TAXIFAHREN"**

In Mexiko haben die Leute auf der Straße nicht soviel Ahnung von der Malerei, aber sie kennen die sozialen Probleme und identifizieren sich mit den Aussagen der Künstler.

Frage: Du lebst als Mexikaner in Deutschland. Fühlst Du Dich mehr den latein-amerikanischen Themen verpflichtet?

Memo: Das ist ein echter Konflikt für mich. Natürlich interessiere ich mich mehr für südamerikanische Probleme, aber ich bin einfach sehr weit davon entfernt.



Mit der hiesigen Situation bin ich noch nicht so vertraut. Das macht mich unzufrieden.

Frage: Du arbeitest jetzt für die Kulturfabrik Ruhrfestspiele, reproduzierst Bilder, ohne eigene Gedanken einbringen zu können.

Wie kommst Du damit klar?

Memo: Ich stelle meine handwerklichen Fähigkeiten zur Verfügung um Geld zu verdienen. Das ist immer noch besser als Taxifahren.

Als Pflastermaler fühle ich mich eher akzeptiert. Die Atmosphäre während der Arbeit ist sehr schön. Es findet



eine Menge ringsum das Bild statt.

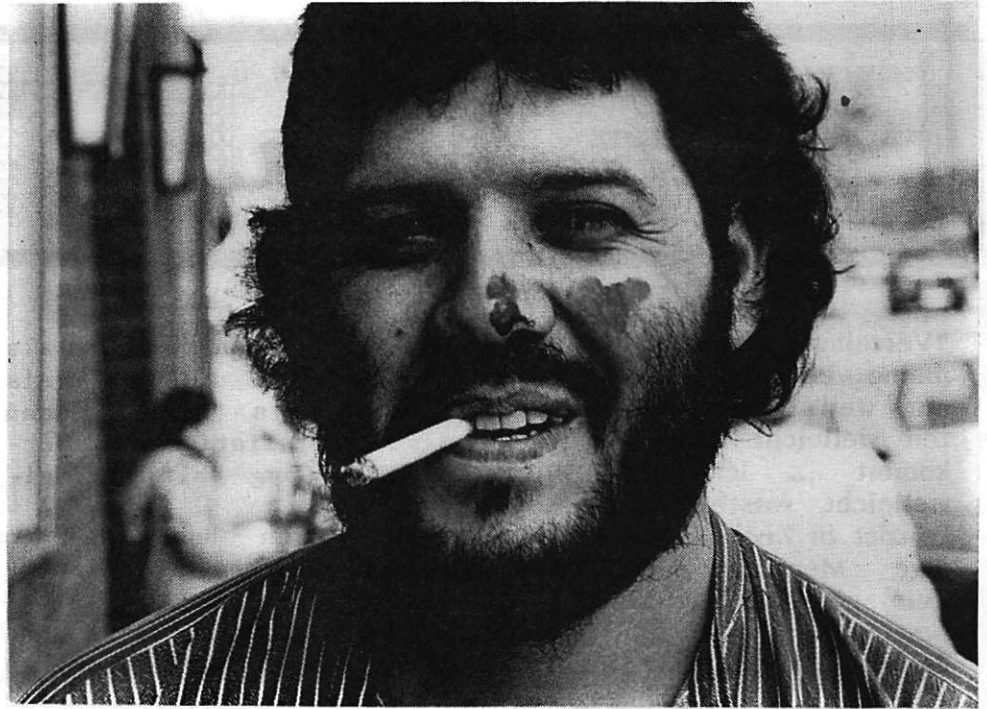
Viele Leute bleiben stehen und wollen mit mir reden. Manchmal komme ich kaum zum Malen.

Als Taxifahrer bin ich nur ein Ausländer mehr.

Frage: Wie ist denn die Resonanz auf Deine Pflastermalerei?

Memo: das ist sehr unterschiedlich. Viele Leute freuen sich, daß etwas Farbe in die Stadt kommt. Manche sind aber auch besorgt, ob man die

Farbe wieder gut vom Pflaster abbekommt!



## Leserbrief

### ARTIKEL "WOHNGEMEINSCHAFT" IN DER APRIL-AUSGABE

Liebe Holzwurm-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen,

daß Ihr das Bundesverfassungsgericht Beschlüsse in Mietangelegenheiten fassen laßt, zeigt sicher den hohen Stellenwert, den Mieterrechte in Euren Augen haben. Es war aber nicht das Bundesverfassungsgericht und auch nicht ein "BHG", dem Ihr den Beschluß zur Frage von Wohngemeinschaften und deren Billigung durch den Vermieter im Aprilheft zugeschrieben habt. Entschieden hat der Bundesgerichtshof, "BGH". Eure Auswahl der gebrachten Zitate aus dem Beschluß ist gut, sie zeigt die wesentlichsten Entscheidungsgründe auf. Sollte man selbst in solch einer Situation sein, kann die

Kenntnis der Fundstelle wichtig werden: Neue Juristische Wochenschrift, Heft 3, 1985, S. 130. Die Zeitschrift ist in jeder Universitätsbibliothek zu finden. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß die Entscheidung nicht dazu benutzt werden kann, die Unlust eines Vermieters, eine Wohngemeinschaft aufzunehmen, zu umgehen. Zwei Monate allein wohnen und dann die Freunde einziehen lassen, ist nicht drin. Da wird kein mit Miet-sachen befaßter Amtsrichter mitmachen, und sei er gegenüber Wohngemeinschaften noch so positiv eingestellt.

Für die Verlängerung unsere Förderabonnements legen wir einen Verrechnungsscheck bei. In Eurem Impressum fehlt nämlich mit schöner Regelmäßigkeit die Angabe der Kontonummer!

Mit freundlichem Gruß  
Angelika Schröder-Eising,  
Rechtsanwältin

Termin \* Termin \* Termin \*

18. Mai "Aktion Muttertag"  
Fahrt zur Frauendemo  
in Bonn

Abfahrt: 8 Uhr, Busbahnhof

Kontakt: Waltraut Horn  
Hillen 15  
4350 Recklinghausen  
Tel.: 47697

# BLEIWÜSTE

"Verzeihung, aber ich tu nur meine Pflicht. Ich sag das nur, weil Ihnen mein Verhalten vielleicht sonderbar vorkommt ... Ich darf mich vielleicht vorstellen: Ich bin Polizist in Zivil ... Wo anständige Menschen um diese Zeit eine Arbeit ham und bestimmt nicht auf der Parkbank herumsitzen ... Daß Sie sich nicht denken, ich bin ein Arbeitsloser oder ein Penner, weil ich da so sitz ..."  
(F. X. KROETZ)

Die kapitalistischen Produktionsverhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts beruhen, laut MARX, auf dem privatkapitalistischen Eigentum an Produktionsmitteln und der Ausbeutung der Lohnarbeiter. Somit bestimmt sich der Kapitalismus, durch zwei sich antagonistisch (d. h.: gegensätzlich) gegenüberstehende Hauptklassen: Kapitalisten contra Arbeiterklasse.

Auf dem Nährboden der kapitalistischen Ausbeutung entstehen politische und ökonomische Entfremdungsverhältnisse, die dadurch gekennzeichnet sind, daß vor allem die Arbeiter auf die, durch ihre Arbeit hervorgebrachten, (ökonom.) Produkte und (ökonom. - polit.) Verhältnisse keinen Einfluß ausüben können, sondern im Gegenteil von diesen beherrscht werden. Nach MARX kann sich der, unter den Bedingungen der "entfremdeten Arbeit" arbeitende Mensch, nicht als

"Mensch", sondern nur als "Arbeiter", d. h. als "Sache", als "Mittel", daß das kapitalistische Räderwerk in Gang hält, begreifen.

Aus diesen und anderen Ergebnissen seines wissenschaftlichen Werkes, formulierte MARX die politische Idee der proletarischen Revolution. Einer vereinigten, solidarischen Arbeiterklasse ist es möglich, den Kapitalismus durch "den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung" (MARX/ENGELS: Kommunistisches Manifest) aufzuheben.

Zum Ende des 19. Jahrhunderts trat jedoch der "Staat" zwischen die antagonistischen Klassen und verhinderte eine Revolution (seit wann ist der Staat ein selbständig handelndes Subjekt?, d. S.). Unter Bismarck wurden zahlreiche Sozialgesetze eingeführt, die die Arbeiter in das Gesellschaftssystem gebunden haben (vgl. HOLZWURM Nr. 93, S. 38f.). Die technische Evolution ging im Laufe der Jahrzehnte soweit voran, daß Technik und Wissenschaft zur ersten Produktivkraft geworden sind, d. h., daß die Gesellschaft nicht mehr in erster Linie nur von der Arbeitskraft seiner Bevölkerung lebt (???, d. S.). Der Soziologe Claus OFFE folgerte daraus zum Ende der 60er Jahre: Die sog. "Humanisierung der Arbeitswelt" verhindert, daß der Arbeiter sich unmittelbar

als Ausgebeuteter erkennt

Beim Verlust des Arbeitsplatzes (u. a. Nöte) bietet der Sozialstaat die Möglichkeit der Hilfe an.

Die Einbindung der Arbeiter in das Gesellschaftssystem ist daher soweit fortgeschritten, daß - wenn Konflikte entstehen - diese nicht mehr vom "Proletariat als ganzem ... sondern nur von Randgruppen getragen werden." Konflikte entzünden sich nur noch an der Peripherie", d. h. am "Rande" des Gesellschaftssystems, sie haben daher keine revolutionär-umwälzende Funktion und Möglichkeit mehr. Das Proletariat ist somit, als 'ein zur Revolution fähiges' aufgelöst.

Wenn man die Argumentation von OFFE blindlings (das ist nie gut, d. S.) bis heute weiterstricken würde, wäre zu resultieren, daß eine systemumwälzende Revolutionstätigkeit noch unwahrscheinlicher geworden ist, (eine Tätigkeit kann nie unwahrscheinlich werden, d. S.) weil immer weniger Menschen den entfremdeten Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind, zum einen wegen der sog. "Verbesserung der Arbeitsplatzsituation" (die kann nie Entfremdung aufheben, s. MARX), zum anderen aber, weil immer mehr Menschen wegen der zunehmenden industriellen Rationalisierung keine Arbeit mehr haben und haben werden.

Die historische Entwick-

lung der letzten 100 Jahre zeigt, daß der "liberale Kapitalismus" seine Aufgabe darin sah, die entfremdete Arbeit soweit zu entschärfen, daß der Mensch diese Arbeit auch weiterhin als Möglichkeit zur Selbstverwirklichung akzeptiert (???, d. S.). Heutzutage entzieht der Kapitalismus seiner "Stabilitätsutopie" durch die Einsparung von Arbeitsplätzen die Grundlage - nämlich "die strukturbildende und gesellschaftsformierende Kraft der abstrakten Arbeit." (HABERMAS -- ???, d. S.).

Die Arbeit ist heute unverändert das Medium zur Selbstverwirklichung des Menschen. Weil es aber immer weniger bezahlte Arbeit geben wird, ist es möglich (möglich ist alles, d. S.), daß sich aus diesem Konflikt systemgefährdende Entwicklungen kristallisieren können, jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Solange die Arbeitslosigkeit als Schande empfunden wird, und die Arbeitslosen sich so verhalten wie in KROETZ' Stück "Furcht und Hoffnung der BRD" wird es kaum spürbare Folgen geben. Wenn der Arbeitslose sich aber zu seiner Situation bekennt, (???, d. S.) was wohl auf die Dauer unvermeidbar sein wird, und sich in einer "Gemeinschaft" solidarisiert, die politische Ziele formulieren kann (das kann jeder, d. S.), dann ist es wahrscheinlich, daß der Druck auf das System steigen wird (ach ne!, d. S.). Eine "solidarische Gemeinschaft" ist die Voraussetzung für eine

umfassende, das System existentiell angreifende Kritik (???, d. S.).

Aus dieser Perspektive läßt sich auch der englische Bergarbeiterstreik betrachten. Auch wenn dieser mittlerweile als "gescheitert" anzusehen ist, kommt man dort - ein Jahr lang - Grundzüge einer "solidarischen Gemeinschaft" erkennen. Dort wo der Einzelne auf Lohn und sozialstaatliche Unterstützung verzichtet muß, fängt ihn die "Gemeinschaft" mit Lebensmitteln und Mitmenschlichkeit auf.

Es wäre nicht verwunderlich, wenn sich solche "Gemeinschaften" in Zukunft überall dort bilden würden, wo es noch deutlicher wird, als ohnehin schon, daß der Kapitalismus den Menschen immer weniger bezahlte Arbeit zur Verfügung stellt bzw. stellen wird. Das Moment, das die Menschen in

Die staatlichen Institutionen werden auf die sich möglicherweise anbahnenden Entwicklungen reagieren, mit dem Ziel das System zu erhalten. Langfristig ist dieses jedoch wohl nur möglich, wenn sich zumindest zwei Entwicklungen abzeichnen. Zum einen müßte der Staat die sozialen Entschädigungen (???, d. S.) - vor allem für die Arbeitslosen - nicht senken, sondern erhöhen. Zum anderen wäre es möglich (s. o., d. S.), daß der Staat die Initiative zu einer innenpolitischen Neuerung ergreift. Diese Neuerung hätte zum Resultat, daß die auf dem Stellenwert der Arbeit beruhende "hast-nix-biste-nix"-Moral unserer Gesellschaft entwertet würde, so daß auch der Arbeitslose über ein "genügendes" Ansehen in der Gesellschaft verfügen kann. (????????????????????, d. S.)

Martin W. Schnell

'Bleiwüste' ist in der Journalistensprache der Fachbegriff für Zeitungsseiten, die nur aus Text bestehen und Auflockerungen durch Fotos u.ä. vermissen lassen.

der "Gemeinschaft" vereinigt, ist dann nicht mehr die "entfremdete Arbeit" sondern die "Arbeitslosigkeit" ohne eine wirklich umfassende Systemveränderung wohl nicht abschaffen läßt (Ich glaub, Du solltest Deinen MARX doch noch einmal lesen, d. S.).

(Laut MARX: Lohn, Preis und Profit liegt das aber daran, daß für den Arbeiter nicht ersichtlich ist, wann er "notwendige Arbeit" und wann er "Mehrarbeit" leistet: "Die Form des Arbeitslohns löscht jede Spur der Teilung des Arbeitstags in notwendige Arbeit und Mehrarbeit, in bezahlte und unbezahlte Arbeit aus.", d. S.)



**KULTUR**

**BUNDESWEITE PLAKAT-  
AKTION:  
KRAFTWERKE SCHWEFELN  
POLITIKER SCHWAFELN  
UND DER WALD STIRBT**

Der Wald stirbt immer schneller. Daß die Ursache des Waldsterbens die Luftverschmutzung ist, müßte sich eigentlich bis zu den Politikern herumgesprochen haben. Aber die Reaktion der Bonner Wenderegierung auf die sich dramatisch zuspitzende Situation ist beängstigend langsam.

Die einzig schnell greifende Maßnahme zur Verminderung der Luftschadstoffe, ein Tempolimit, wurde durch die KFZ-Lobby über Jahre erfolgreich blockiert. Die industriefreundliche Großfeuerungsanlagenverordnung wird erst in Jahren konkrete Verbesserungen bringen. Dann aber ist es für viele Wälder zu spät. Die Gelder, die heute in Brockdorf, Wackersdorf und Kalkar in die gefährliche Atomtechnologie gepumpt werden, fehlen beim Bau von Filteranlagen. Mit dem Geld, das ein einziges Atomkraftwerk kostet, könnten alle großen Kohlekraftwerke entschwefelt

werden.

Das beste Beispiel für die verfehlte Politik der Regierung ist die Dreckschleuder der Nation, das Kohlekraftwerk Buschhaus, das jetzt doch in Betrieb gehen soll. Dennoch versuchen die Regierungspolitiker der Öffentlichkeit den Eindruck zu vermitteln, sie würden rasch und entschlossen handeln. Das absurdeste Beispiel für diese Öffentlichkeitsarbeit sind die kleinen Tüten mit Fich-



tensamen, die Bundesminister Zimmermann verteilen läßt. Um dieser Propaganda etwas entgegenzusetzen, haben wir

für die Aktion Waldsterben Dreyeckland ein Plakat entworfen, gedruckt und geklebt. Dieses Plakat wollen wir auch anderen Gruppen zur Verfügung stellen. Es hat das Format DIN A 2 und ist schwarz auf gelb gedruckt. Wir arbeiten ohne Gewinnabsichten. Eventuelle kleine Überschüsse dienen der Öffentlichkeitsarbeit der BI Riegel. Als Bestellung gilt eine Überweisung mit dem Stichwort: "Politiker schwafeln" auf das Postscheckkonto 852 89 755 (BLZ 660 100 75), BI Riegel, c/o Axel Mayer, Spitalstr. 9, 7831 Dreyecksland. Die Preise: 20 Stück - DM 10, 80 Stück - DM 25, 200 Stück - 60 DM.

\*\* \*\*\* \*\*

**ADRESSVERZEICHNIS ZUR  
SCHWULEN-EMANZIPATION**

Die "Homosexuelle Aktionsgruppe Bonn" bietet für den Preis von DM 2 (in Briefmarken) eine Broschüre "Adressen zur Schwulen-, Pädophilen-, Lesbischer-Emanzipation" an. Das Verzeichnis enthält Adressen aus der BRD und dem deutschsprachigen Ausland. Sie ist erhältlich bei: Homosexuelle Aktionsgruppe Bonn, c/o Postfach 300 513, 5300 Bonn 3, Tel. 0228-214916

\*\* \*\*\* \*\*

# städtische kunsthalle



## SEMINARE MAI II JUNI

"Perspektiven der Arbeitsgesellschaft: Lohnarbeit oder Selbsthilfe?". Themen: Arbeitsbegriff/neue Arbeits- und Lebensformen, Konzepte zur Lösung von Arbeitslosigkeit. Ort: HVHS Frille, Freithof 16, 4953 Petershagen, Tel. 05702-1622; Kosten: DM 50; Termin: 31.5.-2.6.

"Wie gründe ich ein Tagungshaus, wie baue ich ein sozialpädagogisches Projekt



auf?" vom 17.-19.5. in der HVHS Frille, Freithof 16, 4953 Petershagen, Tel. 05702-1622; Kosten: DM 50

"Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit" vom 5.-9.6.; Austausch von Mitarbeitern in der Jugend- und Sozialarbeit und Projekten in Selbstverwaltung über ihre Arbeit und ihr Verständnis von Hilfe für die Betroffenen. HVHS Frille, Freithof 16, 4953 Petershagen, Tel. 05702-1622; Kosten: DM 80.

\*\* \*\*\* \*\*

## KUNSTPREIS

### "JUNGER WESTEN"

Der Kunstpreis "junger westen", den die Stadt Recklinghausen im Jahre 1948 zur Förderung junger deutscher Künstler gestiftet hat, wird 1985 für Malerei vergeben. Der Kunstpreis beträgt DM 10.000.

Zum Wettbewerb zugelassen sind Künstler deutscher Staatsangehörigkeit und Künstler, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Teilnahmeberechtigt sind Künstler ab Jahrgang 1951 einschließlich. Anmelde- und Einsendeschluß ist der 18. September 1985.

Die Wettbewerbsbedingungen und die Anmeldeformulare können bei der Städtischen Kunsthalle, Große-Perdekamp-Straße 25-27, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361-587395 (oder 25533), angefordert werden.

\*\* \*\*\* \*\*

## museen der stadt recklinghausen



**KURZES**

# WELTWIRTSCHAFTSGIPFEL:

## DAS IST DER GIPFEL

### DEMOS IN KÖLN & BONN

2. - 4. Mai: Weltwirtschaftsgipfel in Bonn. 8. Mai: 40. Jahrestag der deutschen Kapitulation. Zwei Daten haben das zur Bewegung hochstilisierte Friedensbündnis heillos zerstritten: Sozialdemokraten, VVN'ler und DKP'ler wollen am Samstag, den 4. Mai, in Köln den 40. Jahrestag mit einer Demo begehen; Autonome, unabhängige Friedensgruppen und Grüne mobilisieren für denselben Tag zu einer Demo gegen den Weltwirtschaftsgipfel nach Bonn. Für den HOLZWURM bezieht Ulrich Stöckl Position.

**"Wer aber vom Kapitalismus nicht reden will, sollte auch vom Faschismus schweigen."**

Max Horkheimer 1939

Der 8. Mai 1945 brachte durch die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches auch das formelle Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. 40 Jahre danach wollen Sozialdemokraten und DKP-nahe Kräfte diesen 8. Mai zu einem "nationalen Feiertag der Befreiung und des Friedens" machen. In Köln wollen sie dafür demonstrieren, daß "nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht" und "nie wieder Faschismus und Militarismus ihr Haupt erheben".

Derart allgemein gehalten, spiegelt der Kölner Aufruf nicht nur den Minimalkonsens zwischen SPD und DKP wieder, - schlimmer: er läßt sich ohne weiteres als Bestandteil bundesdeutscher Nachkriegsideologie, als "Gemeinsamkeit aller Demokraten", identifizieren: Der 8. Mai als neue "Stunde Null".

Vergessen ist der strukturelle Zusammenhang zwischen kapitalistischer Krise und ihrer

faschistischen Lösung. Vergessen ist, "daß es in dem Bereich, der später Bundesrepublik wurde, wohl ein Ende des faschistischen Zwischenspiels gegeben hat, nicht aber eine Entmachtung seiner

Autoren" (Gremliza in konkret 2/85). Vergessen ist, daß die, denen der Faschismus die Kassen füllte, auch in den Zeiten der "sozialen Marktwirtschaft" reichlich Geld scheffeln durften. Vergessen ist, daß viele Kommunisten, Sinti, Homosexuelle u. a., denen der 8. Mai die Befreiung aus den Konzentrationslagern und Gestapo-Kellern brachte, sich zehn Jahre später wieder im Knast befanden, "angeklagt von denselben Staatsanwälten, verurteilt von denselben Richtern, bewacht von denselben Wärtern" (Gremliza). Vergessen ist, daß die BRD längst wieder ein nach innen und außen militärisch hochgerüsteter Staat ist. Vergessen ist, daß sich der BRD-Kapitalismus in einer strukturellen Krise befindet, die in ihren Dimensionen an die der Weimarer Republik heranreicht.

Vergessen muß man dies alles, wenn man den 8. Mai zu einem "Feiertag der Befreiung und des Friedens" machen will. Die Augen vor der kapitalistischen Wirklichkeit verschließen, das war schon immer ein Kennzeichen der Sozialdemokratie. Wenn man wie jetzt die DKP'ler auf Teufel komm raus zusammen mit der SPD eine Großdemo veranstalten will, bleibt es nicht aus, daß diese Blindheit so ansteckend wirkt, daß man eigene Positionen aufgibt und Militarismus und Faschismus nicht mehr als Formen kapital-

## CONTRASTE

Zeitung für Selbstverwaltung

EINE DER GROSSEN ZEITUNGEN DER WELT  
ONE OF THE WORLD'S GREAT NEWSPAPERS  
L'UN DES GRANDS JOURNAUX DU MONDE  
UNO DE LOS GRANDES DIARIOS  
DE LA PRENSA MUNDIAL

UNO DEI GRANDI GIORNALI DEL MONDO  
EEN VAN DE GROTE KRANTEN IN DE WERELD  
UM DOS MAIORES JORNAIS DO MUNDO  
EN AV VERDENS STORE AVISER  
EN AVIS AF VERDENSFORMAT  
EN AV VÄRLDENS LEDANDE TIDNINGAR  
JEDAN OD NAJVECIH LISTOVA NA SVIJETU  
YKSI MAAILMAN SUURISTA LEHDISTA

MIA EK TON MEΓAΛON  
ΕΦΗΜΕΡΙΔΩΝ ΤΟΥ ΚΟΣΜΟΥ

世界の大新聞の一つ

واحدة من أكبر جرائد العالم

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Gruppe/Betrieb/Beruf: \_\_\_\_\_  
Abo DM 24,- für Kollektive oder Arbeitslose, Studenten und Schüler/  
sonst DM 30,- (incl. Versand)  
Coupon ausgefüllt an Jurta Gelbrich, c/o Krebsmühle-Druckerei, Ne-  
derurseler Str. 7, 6370 Oberursel 5, einwerfen und bitte sofort das  
Geld auf das Konto: Postgremat Frankfurt/Main, (BLZ 500 100 60)  
Konto-Nr. 3836 87 - 607 (J. Gelbrich) überweisen!

listischer Herrschaft kennzeichnet, sondern ihnen eine Eigenständigkeit gibt, die sie nie haben können. Faschismus und Militarismus erheben nicht irgendwie ihr 'Haupt', sondern sind strukturell in jeder kapitalistischen Gesellschaftsordnung angelegt. Wenn man sich mit ihnen auseinandersetzen will,

Giscard d'Estaing und der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt die Initiative zu einer Abstimmung der Wirtschafts-, vor allem der Währungs- und Finanzpolitik, der wirtschaftlich "Großen".

Doch diese Gipfeltreffen waren nie mehr als propagan-



daß man sich auch mit dem Kapitalismus auseinandersetzen.

Und genau das wollen Autonome, unabhängige Friedensgruppen und Grüne am 3. und 4. Mai in Bonn tun.

Anlaß ist ihnen das 11. gemeinsame Treffen der politischen Repräsentanten der sieben führenden Staaten der kapitalistischen Welt (USA, BRD, Japan, Großbritannien, Kanada, Frankreich und Italien) in Bonn. Reagan, Kohl & Co. nennen ihr Treffen selbstherrlich "Weltwirtschaftsgipfel"; stellen "ihre" sieben Staaten doch über 50 % des Welthandels und über 50 % der Weltindustrieproduktion. Sie bringen es sogar auf 83 % des Brutto-sozialprodukts der in der OECD vereinigten 24 Industrieländer. Und um den Erhalt und Ausbau dieser ökonomischen Potenz geht es auch diesmal wieder in Bonn.

Der Weltwirtschaftsgipfel ist ein Kind der weltweiten Krise des Kapitalismus. Als im Frühjahr 1975 deutlich wurde, daß sich die Weltwirtschaft nicht so rasch vom ersten Ölschock des Jahres 1973 erholen würde (der Welthandel, der in der Nachkriegszeit regelmäßig zugenommen hatte, drohte erstmals rückläufig zu werden), ergriffen der französische Staatspräsident



distische Prestigeveranstaltungen, die den Völkern vorgaukeln sollen, die "großen Staatsmänner" hätten alles im

Griff. Dabei wirkt die Kulisse des mit erst- und zweitklassigen Schauspielern besetzten Polittheaters seit 1975 immer bedrohlicher.

In den Ländern der sog. "Dritten Welt" hat die Verelendung der Bevölkerung kaum noch vorstellbare Ausmaße angenommen. Hier wirkt sich die bisherige von Multinationalen Konzernen und Großbanken festgelegte Wirtschaftspolitik der sieben "Großen" am sichtbarsten aus. Neben der schonungslosen Ausbeutung der Rohstoffe zu Niedrigstpreisen sicherten sich die Industriestaaten in den 50er und 60er Jahren durch Kapitalexperte die inneren Märkte der Länder der 'Dritten Welt' (soweit vorhanden), bzw. benutzten einige "Schwellenländer" als Produktionsstätte für billige arbeitsintensive Waren (vor allem Textilien). Gleichzeitig schwatzte man ihnen riesige unsinnige Großtechnologieprojekte auf, die ihnen den Anschluß an die Industrienationen bringen sollten, als deutlichstes Ergebnis jedoch nur zu einer extremen Verschuldung führten. Sämtliche Wirtschaftszweige - vor allem die Landwirtschaft - wurde in den 'Dritte-Welt'-Ländern auf den Export ausgerichtet. Agrobusinessunternehmen vertrieben die Kleinbauern und bauten verstärkt Futterstatt Nahrungsmittel an.

Schon diese Wirtschaftspolitik bedeutete zahlloses Elend in der 'Dritten Welt'. Seit den 70er Jahren wurde diese Politik von einer noch schonungsloseren Ausbeutung überlagert. Infolge der Weltwirtschaftskrise sank die mengenmäßige Nachfrage der Industriestaaten nach Rohstoffen und Agrarprodukten. Da aber alle 'Dritte-Welt'-Länder - gerade auch vor dem Hintergrund ihrer Verschuldung und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, Deviseneinnahmen zu erwirtschaften - ge-

zwungen sind, auf Teufel komm' raus ihre Rohstoffe auf den Weltmarkt zu werfen, führt dies zu einem extremen Preisverfall (inzwischen ist teilweise ein Preisniveau wie vor 50 Jahren erreicht). Gleichzeitig entwickelt sich der Wechselkurs der Währungen stetig zuungunsten der 'Dritten Welt' und sorgt dafür, daß für die gleiche Menge exportierter Rohstoffe immer weniger Devisen eingenommen werden und sich darüberhinaus wertmäßig auch die Importe aus den Industrieländern verteuern. Einzig mögliche Konsequenz ist die Drosselung der für die Nahrungsmittelversorgung und die Industrialisierung notwendigen Importe. Teilweise findet deshalb schon eine Deindustrialisierung statt. Aber auch die kann negative Handelsbilanzen in den 'Dritte-Welt'-Ländern nicht verhindern. Die Handelsbilanzdefizite sind nur über neue Kredite zu finanzieren, deren Volumen durch die Altschulden und die Zinslast eh schon beständig steigt.

Daß durch Reagans Aufrüstungsprogramm bedingte enorme Haushaltsdefizit der USA von jährlich mindestens 200 Mrd. \$, das ebenfalls nur über Kredite zu finanzieren ist, hat vor allem in den USA aber auch weltweit die Zinsen in die Höhe getrieben. Die Verschuldung der 'Dritte-Welt'-Länder verschärft sich dadurch weiter und hat Argentinien, Bolivien, Brasilien u. a. quasi in die Zahlungsunfähigkeit geführt. Die hohen US-Zinsen sorgen auch dafür, daß weltweit das Kapital spekulativ, d. h. bei den Großbanken angelegt wird, und z. B. nicht mehr in Industrialisierungsprojekte in die 'Dritte Welt' investiert wird.

Um sich zu vergegenwärtigen, was dieser Rückgang der Direktinvestitionen bedeutet, sei folgender Vergleich heran-

gezogen: 1982 mußten die Länder der 'Dritten Welt' 71 Mrd. \$ an Krediten und 60 Mrd. \$ an Zinsen (!) zurückzahlen (= 131 Mrd. \$). Sie erhielten 11 Mrd. \$ an Direktinvestitionen und 30 Mrd. \$ an "Entwicklungshilfe" (= 41 Mrd. \$). Die 'Dritte-Welt'-Länder mußten damit mehr Kapital für Zinszahlungen aufbringen als sie insgesamt an Kapital erhielten.

Hier drückt sich einmal mehr aus, daß Großbanken und Multis keinerlei Interesse verspüren, in den Ländern der 'Dritten Welt' neue Produktionsstätten zu errichten. Die rigorose Ausbeutung erfolgt nun hauptsächlich über den Schuldendienst. Das Zeitalter des Neokolonialismus ist nun von der Zinsknechtschaft abgelöst worden.

Die gegenüber der 'Dritten Welt' inszenierten ökonomischen Strategien wirken auch auf die Industrieländer zurück, bzw. sind Ausdruck der Krise hier. Großbanken und Konzerne investieren auch hier immer weniger Kapital und legen dieses lieber spekulativ, d. h. unproduktiv an. Ein Großteil fließt in Form von Krediten an US-Banken (1984 schätzungsweise 80 - 100 Mrd. \$). Firmenzusammenbrüche, hohe Arbeitslosigkeit, Hunger und Armut verbreiten sich daher in der BRD wie in den USA mit wachsender Geschwindigkeit. Wie auch die Menschen der 'Dritten Welt' werden auch hier über den Abbau der Sozialleistungen und Reallohnsenkungen Teile der Bevölkerung ihrem Schicksal bzw. den Wohlfahrtsverbänden überlassen. Mitglieder der Regierungskoalition wollen für frühkapitalistische Zustände sorgen, indem sie Löhne und Gehälter von Tarifverträgen abkoppeln und zwischen Arbeitern und Kapitalisten individuell vereinbaren lassen wollen.

## Holzwurm

Abo...  
Wie geht  
das ?

Ganz einfach...  
diesem Heft  
liegt eine Abo-  
karte bei



Eine solche Politik, die extrem gegen die Interessen ganzer Bevölkerungskreise sowohl hier wie in der 'Dritten Welt' gerichtet ist, bedarf der weltweiten militärischen Absicherung: der Krisen-, Kriegs- und Interventionsplanung. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade die am Weltwirtschaftsgipfel beteiligten Staaten (mit Ausnahme Japans und Frankreichs) den Kern des weltweiten Militärbündnisses NATO bilden. Riesige Aufrüstungsprogramme vor allem in den USA (Militärbudget im 1976-Haushaltswurf 975 Mrd. DM) wie auch in der BRD und Großbritannien sollen das notwendige Eingreif- und Unterdrückungsinstrumentarium bereitstellen.

Der Weltwirtschaftsgipfel in Bonn steht für diese menschenverachtende Politik. Auf einem Tribunal am 3. Mai soll sie öffentlichkeitswirksam entlarvt werden. Am 4. Mai soll mit aktiven, gewaltfreien Aktionen des Zivilen Ungehorsams in Bonn demonstriert werden, daß wir uns unsere Lebensinteressen nicht von Multis,

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich & sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden & versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen & ausführlich zu

# SONNENBLUME

Springstraße 2  
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen  
köstliche Milchprodukte sowie  
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr  
Samstag: 9-13 Uhr

# NATURKOST

Großbanken und ihren Handlangern Reagan, Kohl & Co. abschreiben lassen.

Freitag, 3. Mai 85: ca. 10 Uhr Tribunal in der Stadthalle  
Bonn/Band godesberg

Samstag, 4. Mai 85: Demonstration in Bonn. Beginn der Auftaktkundgebung ca. 13.30 Uhr, Abmarsch ca. 14 Uhr, Abschlußkundgebung ca. 16.30 Uhr, Münsterplatz

diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich & gleichberechtigt die Mitarbeiterinnen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. Der HOLZWURM erscheint monatlich zum Monatsanfang. \*\*\* Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesell. mbH Recklinghausen \*\*\* Einzelheft DM 1,50 \*\*\* 12-Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 oder mehr \*\*\* priv. Kleinanzeigen kostenlos \*\*\* Verantwortlich f. nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Erich Behrendt \*\*\* Namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich verantwortet \*\*\* Verantwort-

lich f. Anzeigen: Katharina Lautsch \*\*\* Verantwortlich f. Abo: Klaus Withöft \*\*\* Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe: Anke Behrendt, Erich Behrendt, Jürgen Gosejacob, Jörg Hannemann, Ralf Kropla, Katharina Lautsch, Olaf O. Manke, Willi Maldei, Klaus Oberschewen, Martin W. Schnell, Frank Stach, Ulrich Stöckl, Jürgen Wagner und andere mehr.

Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2 a, 4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 15698.

Konto: 10 100 55 200 bei der BfG (BLZ 426 101 12).

ISSN 0176 - 8174

# TEIL I:

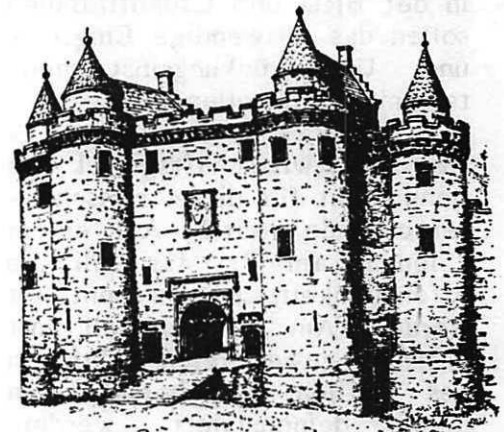
## GRÜNE WOHNUNGSPOLITIK



Die heutige Wohnungspolitik auch in Recklinghausen ist immer noch nach den Maßgaben der Bundesregierung ausgerichtet: Bauförderung wird in erster Linie als Steuerungsinstrument für die Konjunktur angesehen und dient nicht der Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Menschen. Mit etwa 80 % der Förderungsmittel für den Wohnungsbau wird Eigentumsbildung gefördert, nur ca. 20 % fließen in den Sozialen Mietwohnungsbau.

In Recklinghausen besitzen bisher etwa 30 % der Einwohner Wohneigentum. Aufgrund der Einkommensverhältnisse könnten sich im Augenblick noch ca. 10 % der Bevölkerung den Erwerb von Eigentum leisten. Für diese 40 % werden also 80 % der Fördermittel vorgesehen, für 60 % der Einwohner, die gerade angesichts der her-

Diese bundespolitischen Leitsätze der CDU/FDP werden von der Recklinghäuser SPD voll in die Tat umgesetzt. Eine solche Privilegierung von Bauherren bewirkt nicht nur Landschaftszerstörung, sie ist auch in höchstem Maße unsozial. Und wenn einmal ehrgeizige Baupläne gestutzt werden wie in Stuckenbusch,



aufziehenden "Neuen Armut" nie in der Lage sein werden, Eigentum zu bilden, bleiben 20 % als Förderung für den Mietwohnungsbau übrig.

dann zeigt das nicht grundsätzliches Umdenken, sondern liegt daran, daß die Käufer fehlen. Die GRÜNEN fordern statt

dessen:

Da die Bundespolitik für kleinere und mittlere Verdienner keine Unterstützung bietet, preiswerten Mietwohnraum zu behalten, ist die Stadt gefordert, ein Gegengewicht zu setzen. D. h.: Kein Ausverkauf von Mietwohnraum, z. B. der 3.000 Bergarbeiterwohnungen, die bis 1988 von der Ruhrkohle AG bewirtschaftet werden, der etwa genauso zahlreichen Wohnungen der Altgesellschaften (Salzgitter AG), der privaten Mietwohnungen (ca. 1.000) und der städtischen Wohnungen, die verkauft werden sollen!

Ein Verkauf dieser Wohnungen bedeutet, daß gerade die Schwächsten (nämlich alte Menschen, Arbeitslose, Kleinverdiener), die ja hauptsächlich dort wohnen, verdrängt werden und entsprechend vergleichbarer preiswerter Wohnraum für sie nicht mehr zur Verfügung steht. Selbst ein Verkauf an diejenigen Mieter, die es sich noch gerade leisten könnten, erhöht die Wohnkosten auf das zwei- bis dreifache (durch Finanzierungsbelastungen usw.)!



Eine wirklich soziale Wohnungspolitik muß dies verhindern und städtische Mittel nicht wie bisher für die Erschließung von Eigenheimsiedlungen, sondern zum

Erhalt von Mietwohnungen frei machen.

Um dies durchzusetzen, ist die Einrichtung eines städtischen Mietwohnungs-

fonds unumgänglich, für den jährlich entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden, um vom Verkauf bedrohte Mietwohnungen in Gemeinnützigkeit zu überführen. Die Mittel können dem Vermögenshaushalt entnommen werden, dem bisherigen Erschließungskostenanteil bei Eigenheimbau, Überschüssen der Stadtparkasse, die gemeinnützig verwendet werden müssen, Mitteln für Prestigebauten und vor allem auch dem Landestopf, der für Bergarbeiterwohnungen be-

reits existiert.

In einer Pressemitteilung an Bürgermeister Erich Wolfram kommt die Fraktion der GRÜNEN nach kurzer Darstellung der oben genannten Situation zu folgendem Beschlußvorschlag für den Rat der Stadt Recklinghausen:

"Der Rat der Stadt Recklinghausen beschließt die Gründung eines städtischen Interventionsfonds zur dauerhaften Sicherung von bestehenden preiswerten Mietwohnungen. Dieser Fonds wird jährlich mit städtischen Mitteln in Höhe von mindestens 2,5 Mio. DM ausgestattet. Die Verwaltung wird beauftragt, Mittel des Landes und des Bundes für diesen Fonds zu beantragen.

Für dieses Vorhaben wird eine neue gemeinnützige Wohnungsgesellschaft gegründet, die ausschließlich die Ziele des Interventionsfonds verfolgt. Dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft gehören paritätisch Mitglieder des Stadtrates und Mieter an."

DIE GRÜNEN



# "DIE BAUERN SIND ENDLICH IHRE EIGENEN HERREN"



## ARBEITSEINSATZ IN NICARAGUA:

Nach einem internationalen Aufruf der sandinistischen Regierung NICARAGUAS 1983 sind Arbeitsbrigaden aus europäischen und lateinamerikanischen Ländern nach Nicaragua gegangen, um einen konkreten Solidaritätseinsatz, d. h. z. B. Hilfe beim Einbringen der Kaffee-Ernte, im Gesundheitswesen, in Bauprojekten usw. zu leisten.

Einer dieser Brigadisten war Wolfgang Bohr, der seit vier Jahren im Marler Arbeitskreis Mittelamerika aktiv ist. Wolfgang war in der Zeit von Oktober 1984 bis Januar 1985 in Nicaragua. Der HOLZWURM hat ein Interview, das Uli Grober mit ihm führte, zu einem Bericht zusammengestellt.

Ich habe mich einer Arbeitsbrigade angeschlossen, die im Norden, in der gefährdeten Region, im Tal von Pantasma, gearbeitet hat, 30 - 40 km nördlich von Jinotega. Sie ist schätzungsweise 70 - 80 km von der Grenze nach Honduras entfernt. Liegt also im tiefsten Kriegsgebiet, und auch Einflußzone

der CONTRA, die ringsum anzutreffen ist.

Zum Projekt selber: Es ist so, daß an den Arbeitsbrigaden nach Möglichkeit Fachleute teilnehmen sollten, aber auch die Tür offen ist für jeden, der seine praktische Solidarität zeigen will. Die Mehrheit

waren keine Baufachleute, obwohl wir Häuser gebaut haben für eine Kooperative. Die meisten waren eben Studenten, Schüler, Lehrer und Arbeitslose.

Wir waren nicht die erste Brigade, die nach Pantasma ging, sondern die dritte oder vierte. Seit Februar

1984 war das Projekt in Pantasma angepeilt, mit Vermessen und Planen, und wir waren die dritte oder vierte Baubrigade, die selber Hand angelegt hat. Wir haben Häuser gebaut für die Kooperative Juan Castil Blanco, die im Oktober 1983 von der CONTRA zerstört wurde, als diese das Pantasma-Tal überfallen hat. Bei diesem Überfall sind 47 Männer getötet worden. Zerstört wurden u. a. die Bank, das Agrarreform-Institut, das Sägewerk und vor allem auch die Kooperative, die radikal platt gemacht wurde. Die Kooperative und das Kooperativwesen sind ein Standbein der Revolution. Seit dem Überfall lebt die Kooperative in einer Holzbaracke.

Für diese Leute, für die Kooperative und für andere Leute wurde die Siedlung in Pantasma, in Las Paderas gebaut. Was haben wir geschafft? Die Arbeiten gehen und gingen langsam voran. Es fehlt an jeglichen Maschinen, alles ist Handarbeit. Das Gelände in Las Paderas im Pantasma-Tal, wo die Siedlung entsteht, ist mitten auf einer Wiese. Wir hatten Regenzeit. Es war nicht möglich, die Baumaterialien direkt bis an die Häuser zu fahren. Sondern am Rand der Baustelle mußten die abgeladen werden und später mit Ochsenkarren durch den Matsch herangekarrt werden. Beim Ausschachten der Fundamente lief das Wasser rein, da mußte man nachher das Wasser erstmal wieder rausschöpfen. Als wir anfangen, waren 19 Bauten als Rohbauten fertig. Und als wir abfahren, waren 26 im Grunde bezugsfertig. Es fehlten nur noch Türen und Fenster.

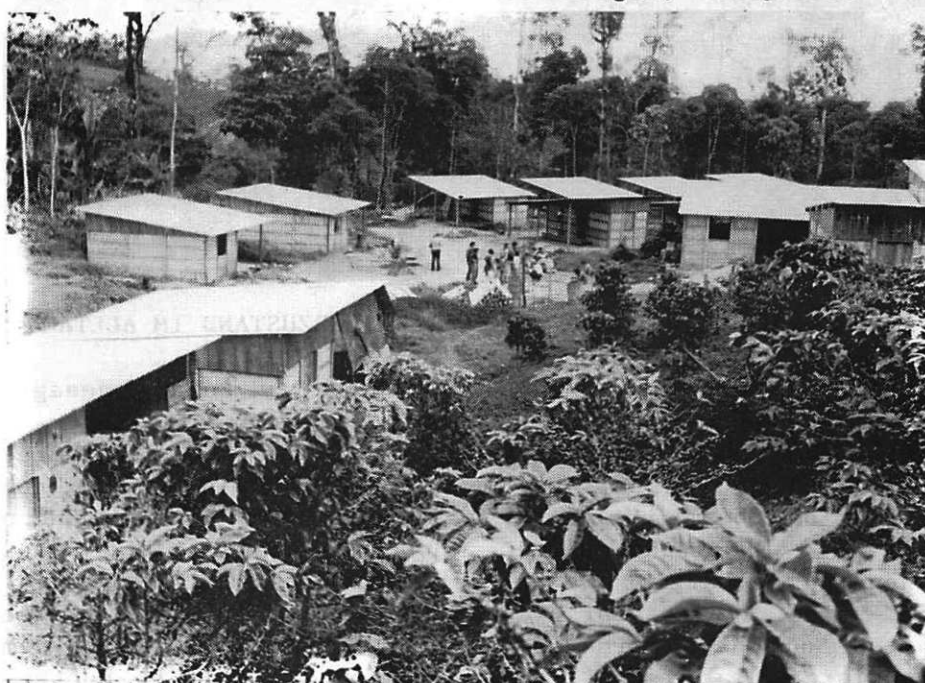
Zusammengearbeitet haben wir mit einer nicaraguanisch Baubrigade, die für dieses Projekt vom Bauministerium angestellt worden ist. Zeitweise haben Leute aus der Kooperative noch mitgeholfen, wenn es um den Transport von Material an die Baustelle ging, weil die einen Ochsenkarren hatten. Ansonsten war es eine deutsch-nicaraguanische Zusammenarbeit.

#### DER TAGESABLAUF

Geschlafen haben wir, um es klar zu sagen, nicht in irgendeinem Hotel, sondern in den gleichen Holzbaracken wie die Einheimischen. Wir hatten für 15 Brigadisten zwei Schlafräume und einen Tagesraum, in dem wir auch gegessen haben. Gekocht hat die Kooperative für uns. Das hieß: Dreimal am Tag Reis mit Bohnen und Bohnen mit Reis - und das durcheinander. Das zwei Monate lang, oder je nachdem wie lange die Leute im Projekt blieben. Für die Arbeitszeit haben wir uns den Plan gesetzt, daß wir um 7 Uhr anfangen und dann 8 Stunden gearbeitet haben - mit Pausen zwischendurch. Wir

haben um 16 Uhr. Wir brauchten halt noch Zeit, um uns im Fluß ausgiebig zu waschen und zu baden. Duschen und so etwas gab es natürlich nicht.

Die Freizeit war knapp. Gegen 18 Uhr wurde es dunkel. Es gibt keinen Strom in der Baracke. Das ist ein Projekt, das jetzt für dieses Frühjahr geplant ist von der FRENTE SANDINISTA. Das Tal soll durch einen Generator mit Strom versorgt werden. Aber bis jetzt gab es keinen Strom. Das hieß: Bei Kerzenlicht oder Petroleumlampen sitzen, lesen, schreiben, diskutieren. Das war im Grunde genommen alles. Die Arbeit war anstrengend und meist war man sehr früh im Bett. Morgens ging das Leben in der Kooperative um 4 Uhr los, 'tortilla' backen und klopfen, so daß man relativ früh schlafen ging. Der Tagesablauf: Morgens um 6 Uhr aufstehen, frühstücken, Reis mit Bohnen, etwas warmen Kaffee, arbeiten. Nach Feierabend hatten wir dann oft auch noch als Ergänzung zum Arbeitsprogramm Informationsveranstaltungen, Gespräche mit



Bauprojekt in LOMA ALTA am Eingang des Pantasma-Tals

Vertretern der FSLN, mit Vertretern des Agrarreform-Institutes, des Erziehungsministeriums, Besuch des Gesundheitspostens in El Malecon, das ist 4 km entfernt, mit Vertretern der UNAC, das ist die Kleinbauern- und Viehzüchtervereinigung. Es war also nicht nur ein bloßes Arbeiten, sondern auch rundweg ein Informieren über das Leben und den Neuaufbau im Tal.

Nicht alle im Pantasma-Tal sind Anhänger der FRENTE SANDINISTA, was historische Ursachen hat. Es war immer tiefstes Somoza-Land. Man trifft die verschiedensten Leute an, trifft skeptisch eingestellte Leute im Tal, aber auch sehr viele, die

jetzt endlich in der Lage sind, durch die Agrarreform Land zu bekommen, als Kleinbauern oder in Kooperativen. Es gibt in Pantasma 30 Kooperativen. Diese Leute sind jetzt endlich ihre eigenen Herren und das Land, das sie bebauen, das gehört ihnen. Das Selbstbewußtsein ist phänomenal. Endlich können sie selbst bestimmen, was sie machen. Endlich sehen sie für sich selber eine Chance und für ihre Familien. Und der Elan, mit dem sie daran gehen, der hat mich sehr beeindruckt.

auf das Tal im Oktober 1983 hat das wahre Gesicht der Reaganschen 'Freiheitskämpfer' oder 'Brüder', wie er sie nennt, gezeigt: Daß nur Mord und Terror ihr Programm ist, und das ist es, was die Leute im Pantasma-Tal erleben. Die CONTRA hatte zu den Wahlen - bei denen jede Partei, egal wie groß, auch die konservativen, die gleichen Chancen hatte, die gleiche Sendezeit im Rundfunk und im Fernsehen, die Möglichkeit, Veranstaltungen abzuhalten usw. - Die CONTRA hatte also zu den Wahlen versprochen, die Waffen ruhen zu lassen. Sie haben am Samstagnachmittag vor der Wahl einen LKW beschossen. Sie haben am 18. November mit 200 Mann ungefähr 1 km von der Kooperative entfernt im Tal versucht, dieses zu überrollen - sie sind aber von den Milizen zurückgeschlagen worden. Sie haben



Transport der Planchetas zu der Baustelle.

#### KRIEGSZUSTAND IM ALLTAG

den Entwicklungsprozeß der Revolution mittragen. Das ist auch, was mich so positiv stimmt, daß die Leute, diejenigen, die vor der Revolution beim 'patron', beim Großgrundbesitzer abhängig beschäftigt waren, oder eine kleine Parzelle hatten, und davon praktisch 50 % ihrer Erwirtschafteten als ErlöB abgeben mußten,

Ich habe zu Anfang gesagt, das Pantasma-Tal liegt im Norden. Das ist Einflußgebiet der FDN, die mit ihren Mörder- und Terrorbanden durchs Land zieht und Verwüstung, Mord und Terror verbreitet. Und das ist der tägliche Zustand, unter dem die Leute gerade im Pantasma-Tal leben. Der Überfall

immer wieder in der Umgebung und in der Region Mordanschläge gemacht. Im Tal selber, 4 km von der Kooperative entfernt, hat man Ende November eine Frau, 6 Kinder und den Schwiegersohn ermordet, nur weil der Mann beim Militär ist. Sie haben fast jeden Tag LKWs vom sandinistischen Volksheer beschossen, aber auch LKWs, die Kaffee oder Baumaterial transportierten. Die Kriegssituation ist für die Leute selbst jeden Tag spürbar. Kein Offizieller der FSLN, kein Sympathisant ist vor Anschlägen sicher,

vor Entführungen. Die Auswirkungen des Krieges sind deutlich spürbar, allein schon daran, daß kein 'campensino', der in einer Kooperative organisiert ist, ohne Gewehr zur Arbeit geht.

Die Sandinisten können für keinen Brigadisten, egal ob aus der Bundesrepublik oder aus Dänemark oder den USA oder sonstwo, der seine Solidarität zeigt, irgendeinen Schutz übernehmen. Es ist auch gerade so, daß Internationalisten in Kriegszonen gehen, um zu sagen, vor allen Dingen den USA: Wir sind hier! Wenn

Monate Reis mit Bohnen futtert und kommt nach der BRD zurück, und weiß im Grunde genommen, ich kann mir kaufen, was ich will und kann variieren, und man weiß gar nicht zu schätzen, was man hier alles hat. Wobei wir uns im Hinterkopf immer wieder sagen müssen, worauf unser Reichtum beruht: Eben auf der Ausbeutung der sog. Dritten Welt. Diese Lebensweise, wie gedankenlos wir mit den Nahrungsmitteln umgehen,

um Verdienst, um Wohlstand, ums Auto, um die Videoanlage, vielleicht auch mal ganz abstrakt um Frieden. Aber über das, was politisch wirklich geschieht und machbar ist, das ist fast nicht im Interesse der Allgemeinheit. Also der Kultur-Schock liegt an der Lebensweise, die wir führen und vor allen Dingen an den Problemen, mit denen wir uns beschäftigen oder die Mehrheit sich beschäftigt. Daß praktisch die, die Friedens- und Solidaritätsarbeit machen, eine Minderheit sind und neben der Spur laufen. Also, das ist viel mehr der Schock als sonst was anderes.

Wer einen Informationsabend, eine Fotoausstellung o. ä. zum Thema Mittelamerika



Milizangehörige  
beim Training.

ihr Nicaragua überfällt, dann müßt ihr wissen, daß ihr auf Ausländer trefft. Die Internationalisten leben klar unter dergleichen Bedrohung wie die Nicaraguaner selber. Wir haben das Leben mit den Nicaraguanern soweit geteilt, daß selbst die bewaffnete Nachtwache von Brigadisten mitgetragen wurde, von dem, der es wollte. Denn es ging bei den bewaffneten Nachwachen darum, sich selbst und die Kooperative und die Leute, die in ihr leben, zu schützen.

#### DER KULTURSCHOCK?

Wenn man zwei oder drei

welchen Lebensstil wir pflegen, das ist das eine. Und zum anderen, und das ist viel entscheidender, wie die Leute hier sich mit welchen Problemen beschäftigen. Ich denke, das was wichtig ist, spielt keine Rolle im alltäglichen Leben der Leute hier. Da geht es

veranstalten möchte, kann sich gern an Wolfgang Bohr (4370 Marl, Nonnenbusch 11) wenden.

Wer mit einer Arbeitsbrigade nach Nicaragua will, wende sich bitte an das Informationsbüro Nicaragua, Katernberger Schulweg 123, 5600 Wuppertal 1.

# REGIONALGESCHICHTE:

## ENTNAZIFIZIERUNG IN RECKLINGHAUSEN

Wo sind sie geblieben - die Recklinghäuser Nazis?

Wenn man über den Dattelner Südfriedhof geht, kommt man nach einiger Zeit an die Grabstätten von prominenten Dattelner Bürgern, wie z.B. dem Grabstein des ehemaligen Amtsbürgermeisters Dr. Walter Odenbreit.

Auf dem Stein steht: Amtsbürgermeister von 1921 - 1946.

Die Angaben stimmen bis auf die letzte Zahl: Der Bürgermeister Odenbreit war nur bis 1945 Amtsbürgermeister, dann wurde er nämlich von den Engländern aus politischen Gründen entlassen. Aus optischen Gründen hat man wohl das Jahr geändert, es sieht doch wohl etwas schlecht aus, bis zum Jahr 1945 Bürgermeister gewesen zu sein!

Dieser Amtsbürgermeister war eine interessante Figur. Er schrieb dem ehemaligen NSDAP-Ortsgruppenleiter Mathias Feicht zur Entlastung einen sogenannten "Persilschein", so daß dieser daraufhin entnazifiziert wurde (sh. Anlage).

Gleichzeitig erdreistete er sich, dem Recklinghäuser Antifaschisten und Sozialdemokraten Paul Rhode, der jahrelang im KZ gesessen hatte, folgenden Satz in einem Brief vom 8.7.1945 zu schreiben:

"Mit Parteipolitikern - noch dazu auswärtigen - in Schriftwechsel über politische Fragen zu treten, muß ich mir leider versagen."

Paul Rhode, später Landtagsabgeordneter in Düsseldorf, hatte ihm am 18.6.1945 einen Brief geschrieben, in dem er Wiedergutmachung für ehemalige KZ-Häftlinge forderte. Rhode schrieb unter der Überschrift "Bekämpfung der Nazipest" folgendes:

"Es muß mit allem Nachdruck dahin gestrebt werden, die schandbare Naziseuche mit





Stumpf und Stiel auszurotten. Damit eine wirkliche Demokratisierung der Verwaltung und Dienstplätze pp. erzielt wird, darf nicht wie früher der Teil der Bevölkerung unberücksichtigt bleiben, der wohl am meisten unter dem Hitlerregime gelitten hat."

Im Juli 1945 machten die Kumpel der Zeche Ewald-Fortsetzung (in Erkenschwick) diesem Treiben ein Ende.

Sie schrieben am 17.7.45 an die britische Militärdienststelle in einem Brief u.a. folgendes:

"Der Bürgermeister Gustav Wagner aus Erkenschwick bemüht sich, die Verwaltungsstelle von allen Nazielementen zu bereinigen. Sein Vor-



# 700 JAHRFEIER DER STADT RECKLINGHAUSEN IM JAHR 1936

gesetzter Dr. Odenbreit (die Gemeinde Oer-erkenschwick gehörte zum Amt Datteln) ist anscheinend anderer Meinung. Er hat nach Einzug der Besatzungstruppen in seiner Verwaltung einen nazifreundlichen Amtsbeigeordneten aufgenommen. (...)

Wir haben uns nunmehr entschlossen, diesem Treiben von Dr. Odenbreit ein Ende zu bereiten."

Einen Monat später wurde dieser Dr. Odenbreit entlassen. Aber er wurde kein "Sozialfall"

Im Gegenteil, er wurde Geschäftsführer des Gemeindetages Westfalen und einflussreicher Funktionär in der

DR. WALTER ODENBREIT

(21a) Datteln-Meckinghoven  
21. Okt. 1947.

An die Kriminalpolizei  
Datteln

Betrifft: Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Mathias Feicht

Unter Bezugnahme auf meine Unterredung mit Herrn Niemeyer gebe ich hiermit folgende Auskunft:

Als M. Feicht im Jahre 1933 Ortsgruppenleiter und Bürgermeister wurde, war ich schon 12 Jahre Ortsbürgermeister in Datteln, ohne irgendeiner Partei anzugehören. Ich bin auch später nicht der NSDAP beigetreten und von allen zuständigen Stellen als politisch unbelastet anerkannt. Daß ich trotzdem Bürgermeister bis zu meiner Zuruhesetzung im Jahre 1945 bzw. 1946 blieb, erklärt sich nur aus der toleranten Art, mit der M. Feicht sowohl als Ortsgruppenleiter wie als Bürgermeister vorging. Ich muß dies umso mehr anerkennen, als M. Feicht Angestellter der Zeche Emscher-Lippe war, deren Direktor ein sehr aktiver Nationalsozialist war und wiederholt meine Entlassung forderte.

Irgendwelche strafbaren Handlungen oder Unduldsanktionen des M. Feicht sind mir nie bekanntgeworden. Im Jahre 1933 hatte er sich

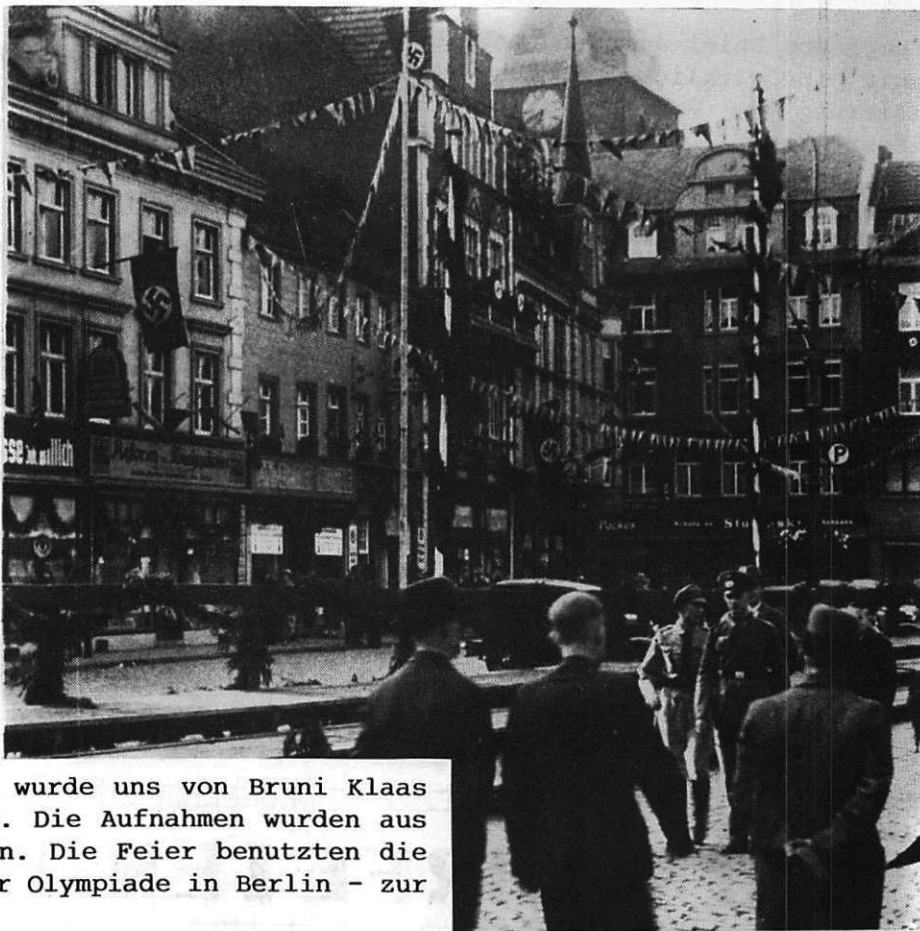
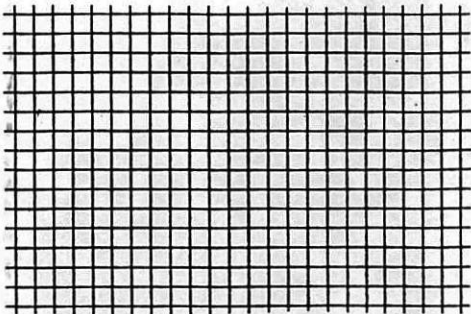
Wohnung und Geschäftsstelle des Gemeindetages Westfalen Wiltener Straße 10 (am Bahnhof Datteln) Fernruf Datteln 109

sich noch mit mir an der Fronleichnamprozession beteiligt. Später ist er allerdings aus der Kirche ausgestiegen. Gegenüber Denunzianten hatte M. Feicht stets eine besonders aufrechte Haltung.

Amtsbürgermeister i. R.  
Geschäftsführer des  
Gemeindetages Westfalen

NRW-Kommunalpolitik.  
Über einen Streit mit dem  
CDU-Oberbürgermeister Bitter  
aus Recklinghausen berichte  
ich in der nächsten Ausgabe.

Klaus Oberschewen



**RECKLINGHAUSEN UNTERM HAKENKREUZ!**

Eine Fotoserie aus dem Jahre 1936 wurde uns von Bruni Klaas aus Herten zur Verfügung gestellt. Die Aufnahmen wurden aus Anlaß der 700-Jahrfeier geschossen. Die Feier benutzten die Nazis - ähnlich wie damals bei der Olympiade in Berlin - zur ausführlichen Selbstdarstellung.

Die Stadt war mit Transparenten und Hakenkreuzen übersät, die Nazis nutzten das Stadtjubiläum zu einer riesigen Propagandafeier.

Außerdem fand ein großer Festumzug in historischen Kostümen statt, organisiert vom Heimatverein und der Handwerkschaft. Da für 1986 - die 750-Jahrfeier - auch ein Umzug geplant ist, empfehlen wir eine Lektüre der Festaussgabe der "Recklinghäuser Zeitung", die im Stadtarchiv eingesehen werden kann.



# FESTE TERMINE

## MONTAG

- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Soziales'  
'Die Grünen', Herner  
Str. 43
- 19.00 Redaktionssitzung 'Fachwerk'  
im Ökumenischen Zentrum  
Quellberg
- 19.00 Essensmöglichkeit in  
der Altstadt Schmiede,  
Kellerstr. 10
- 19.15 DGB-Jugendgruppe, Dorstener  
Str. 27
- 19.30 Chor der Recklinghäuser  
Gewerkschafter, Musikschule,  
Im Rom 6
- 20.00 'Die Grünen' - Plenum,  
Herner Str. 43

## DIENSTAG

- 19.30 DFG-VK Gruppensitzung;  
jeden 2. Dienstag i.M.  
im 'Drübelken', Münsterstr.
- 20.00 Arbeitsgemeinschaft 'Umwelt'  
'Die Grünen', Herner  
Str. 43
- 20.00 Initiativgruppe 3. Welt,  
Heinrich-Pardon-Haus,  
Wichernstr. 2

## MITTWOCH

- 17.30 Buchladensitzung im Attatroll  
Buchladen, Herner Str./Ecke  
Paulusstr.
- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Kultur'  
'Die Grünen', Herner  
Str. 43

## DONNERSTAG

- 19.00 Antifaschistischer Arbeits-  
kreis; alle 14 Tage,  
Heinrich-Pardon-Haus,  
Wichernstr. 2
- 20.00 Offener Abend im Frauenzen-  
trum, Am Lohtor 1
- 20.00 Friedensinitiative Süd;  
alle 14 Tage, Bürgerhaus  
Süd

## FREITAG

- 17.00 Redaktionssitzung 'Holzwurm',  
"Krim" Autonomes Zentrum,  
Münsterstr. 2 a
- 18.00 Initiative gegen Ausländer-  
feindlichkeit; alle 14  
Tage, Heinrich-Pardon-Haus,  
Wichernstr. 2
- 19.00 Amnesty international;  
jede ungerade Woche,  
Herner Str. 13 a (Obergeschoß)

Allgemeine Vereinigung Ar-  
beitssuchender - AVA  
RE, Kemnastr. 7  
Tel. 181 909 (15-19 Uhr)

Altstadtschmiede Sozio-kul-  
turelles Zentrum  
RE, Kellerstr. 10  
Tel. 2 12 12

Attatroll Buchladen  
Herner Str./Paulusstr.  
Tel. 17 002

Autonome Presse + Künstler-  
agentur 'Brieftaube'  
M. Günther, Goethestr. 68,  
4600 Dortmund

Autonomes Zentrum 'Krim'  
- Initiativenhaus -  
RE, Münsterstr. 2 a  
Tel. 1 56 98

Begegnungs- + Beratungszen-  
trum  
RE, Bochumer Str. 17  
Tel. 3 36 83

Deutsche Friedensgesellschaft  
Vereinigte Kriegsgegner ↓

Friedensinitiative West  
c/o Vitus Lersch  
RE, Cäcilienhöhe 65  
Tel. 2 77 78

Die Grünen  
Re, Herner Str. 43  
Tel. 18 12 41

Heinrich-Pardon-Haus  
Jugendzentrum  
RE, Wichernstr. 2  
Tel. 44 666

Holzwurm - Zeitschrift für  
Recklinghausen  
RE, Münsterstr. 2 a  
Tel. 1 56 98

Initiativgruppe 3. Welt  
c/o Gisela Schröder  
Tel. 02368/55 538

Initiative gegen Ausländer-  
feindlichkeit  
c/o Wolfgang Tschentscher  
RE, Herner Str. 8  
Tel. 27 302

Netzwerk Ruhrgebiet Ost  
Dortmund, Langestr. 79 1/2  
Tel. 0231/14 31 23

Pro familia Beratungsstelle  
RE, Springstr. 11, Nähe Hbf  
Tel. 26 701

Psychiatrie Selbsthilfe  
Tel. 02366/37 954

Rote Hilfe Deutschland  
c/o Almuth Euler  
RE, Immenkamp 21  
Tel. 12 657

SDAJ  
c/o Klaus Vellay  
RE, Kurfürstenwall 15  
Tel. 16 106

SJD - Die Falken  
Clemensstr. 2-4  
4353 Herten  
Tel. 02366/34 887  
mo-do 10-15 Uhr

# ANSCHRIESEN

DFG-VK  
c/o Holger Freund  
RE, Oerweg 3  
Tel. 17 335

Deutsch-Türkischer Verein  
RE, Steintor 5  
Tel. 1 74 83

DGB-Jugendhaus  
RE, Dorstener Str. 27 c  
Tel. 2 10 40

Drogenberatung DROB  
Re, Hochlarmarkstr. 72  
Tel. 3 60 22

Eltern behinderter Kinder  
jeden 1. Montag im Monat  
Familienbildungsstelle, Kem-  
nastr. 7

Frauenzentrum  
RE, Am Lohtor 1  
Tel. 1 54 57

Friedensinitiative Nord  
c/o Manfred Ströper  
RE, Stuckenbuschstr. 147  
Tel. 2 85 56

Friedensinitiative Süd  
c/o Albrecht Weidling  
RE, Neustr. 51  
Tel. 67 020

Jugend-Info-Treff - JIT  
RE, Schwertfegergasse 2  
Tel. 587 439

Jugendzentrum Marienstr.  
RE, Marienstr. 2  
Tel. 64 341

Jugendzentrum Pestalozzi  
RE, Pestalozzistr. 12  
Tel. 36 209

Junges Forum  
Ruhrfestspielhaus, Stadtgar-  
ten  
Tel. 15 521

Jungsozialisten  
RE, Paulusstr. 45  
Tel. 23 929

Katholische Studierende  
Jugend - KSJ  
RE, Kemnastr. 7  
Tel. 5 70 46

Krebserkrankung Selbsthilfe  
Tel. 02361/77 05

MLPD  
c/o Hermann-Josef Dieckmann  
RE, Reinerstr. 10  
Tel. 49 86 07

Theatergruppe Zeitlupe  
c/o Beate Kleibrink  
Tel. 49 12 92

Theater im Depot  
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein  
RE, Marienstr. 4  
Tel. 62 564

Verband alleinerziehender  
Mütter und Väter  
Dortmunder Str. 11  
Tel. 22 551

Verbraucherberatung  
RE, Breite Str. 24  
Tel. 24 101

Volkshochschule  
RE, Herzogswall 17  
Tel. 587 383

Arbeitslosenzentrum Reckling-  
hausen Süd  
Mo-Fr, 9.00-17.00 Uhr  
Pavillon am Sportplatz  
Sauerbruchstr.  
Tel. 6 11 15

Bei Veränderung einer Angabe,  
gibt uns bitte Nachricht.\*\*\*

# WAT LÄTZ?

## FLEXI

**DI, Pigeon Drop**  
**21.5.** Das tolle Clown-Kommando aus Amsterdam - direkt vom "Festival of

Fools" - Pantomime, Rock'n' Roll, Action, Gags und Hölle los! Immer noch unter dem Motto: Dem Wahnsinn eine Chance.  
 DM 10



# RECKLINGHÄUSER VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen finden in der VHS, Herzogswall 17, statt und sind kostenlos. Weitere Informationen: siehe Kulturteil in diesem Heft.

- 4.+ Jugendbanden
- 5.5. Wochenendseminar in Welper der VHS, kostenlos.

Selten waren große Teile von Jugendlichen mit der vorhandenen Gesellschaftsordnung zufrieden: Die Spielräume, die ihnen zugewiesen waren, erwiesen sich meist als zu klein. Die Versuche, in eigenen Cliquen, Banden, Bündeln ihre Vorstellungen der Welt umzusetzen, ziehen sich deshalb durch die Geschichte. Welche Formen haben sich Jugendliche selbst gewählt, was waren ihre Inhalte, welche Zielvorstellungen von damals sind für heute noch übertragbar, wo gibt es heute Ansätze einer solchen 'Bandenkultur'? Diese Fragen stehen (mit historischen Filmdokumenten) im Mittelpunkt des Seminars.

## STÄDT. KUNSTHALLE

**FR, Dinge des Menschen**  
**3.5.** Zur Eröffnung der Ausstellung liest Barbara Blümel: Erhart Kästner "Aufstand der Dinge" und Hingstmartin und Theodor Ross führen vor "Klangwohnung - Konzertante Ausstellung". Seit der Jahrhundertwende, beginnend mit Vincent van Gogh, haben sich viele Künstler immer entschiedener von den "großen" Themen und Stoffen abgewandt und sich mit den kleinen, unscheinbaren Dingen des alltäglichen Lebens als Bildthema beschäftigt. Gerade in einer Zeit, in der wir durch ein weltweites Nachrichtensystem auch von entferntesten Ereignissen "ins Bild gesetzt" werden, besteht die Gefahr, daß der Bezug zum Naheliegenden verloren geht. Die Phantasie der Künstler, die Gegenstände isoliert von ihrer Umgebung sozusagen aus einem "verrückten" Blickwinkel zeigen, provozieren völlig neue Erlebniswelten, in denen der tote Gegenstand plötzlich als lebendiges Ding erkennbar wird. Dinge von Menschen für Menschen, aus der Sicht des Künstlers. Vorwiegend zeitgenössische Maler (als wenn's keine Malerinnen gäb'; d.S.), sind in dieser Ausstellung vertreten. Vincent van Gogh steht als alter Meister neben bekannten Künstlern des 20. Jahrhunderts wie Macke, Arroyo, Oppenheim und Magritte. Alle haben eines gemeinsam: Sie erheben Objekte der Alltagskultur - von der Krawatte über die Mülltonne zum Schuh

## VOLKSHOCHSCHULE

**DI, New York City Girl**  
**7.5.** Erstlingsfilm der 29-jährigen Susan Seidelmann. Lustig, frech und extravagant, begeisterte der Film das Publikum bei den Filmfestspielen in Cannes

**Vorsicht: Anarchie!**  
 Unter diesem Thema führt die Volkshochschule einen Kurs (4x2 Std.),  
**DI, 7.5., 20.00**  
**18. + ein Wochenendseminar**  
**19.5.** (und So, 10-13 Uhr) durch und zeigt

**Mo, Wenn frauen reisen...**  
**20.5.** Erfahrungsberichte, Wünsche, Ängste. Mit der Zukunftswerkstatt der Frauenstudien an der Universität Dortmund

**MI, Trotz & Träume: Die vergessene Revolution**  
**15.5.** Musik + Theater. ↗

-Trotz und Träume -

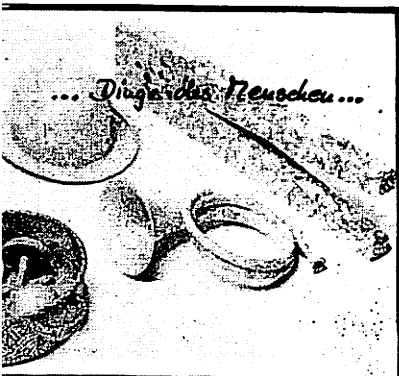
**1.+2. Das Frauenbild im Schulbuch / Wochenendseminar**

Es gibt schon eine ganze Reihe von Untersuchungen darüber, wie Frauen im Lesebuch dargestellt werden. Und viele Mütter und Grundschullehrerinnen ärgern sich, wenn immer noch und fast ausschließlich das selbstlose treusorgende Hausmütterchen mit der weißen Schürze alle Frauen repräsentieren soll, obgleich heute in der Bundesrepublik mehr als die Hälfte der Frauen zwischen 15 und 59 Jahren erwerbstätig sind. Wir wollen uns auf dem Seminar nicht nur ärgern, sondern lachen: wir wollen eingeführte Lese-, Mathematik- und Sachkundebücher analysieren, überlegen, was zu machen ist, und positive Beispiele kennenlernen.



# WAT LÄTZ?

# WAT LAUTZ



... Dinge des Menschen...

- zum Kunstwerk, als symbol für das Verhältnis des Menschen zu den Dingen.

Die Ausstellung läuft bis zum 17. Juni und ist montags - freitags von 10 bis 18, an Wochenenden/Feiertagen von 10 bis 19 Uhr in der Kunsthalle anzusehen.

## JUGEND-INFO-TREFF

Fr. That's it!  
10.5 Die siebenköpfige Gruppe bietet tanzbaren funkyen Groove mit eigenen deutsch-englischen Texten

## 22.5. Maskenbau und Masken-BIS spiel / Masken einer 27.5. Musik

Ein Kurs der LAG Spiel und Theater (Klarastr. 9, Recklinghausen, Tel. 02361-81601 unter der Leitung von Christoph Riemer. Zu den Klängen einer Musik entstehen innere Bilder und Figuren, die mit Ton zu Masken geformt werden. Die Kursgebühr beträgt DM 150, Übernachtung und Verpflegung nochmals den gleichen Betrag.

## STERNWARTE

Mi. Mit "Skymaster" in das 1.5. Weltall - Die erste 11.00 Vorführung, die das neue Recklinghäuser Planetarium bietet, bringt einen Querschnitt durch die verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten, die in der Zukunft geboten werden. Dazu gehören: Reise auf die Südkugel der Erde mit Beobachtungen des Südsternhimmels, Schleifenbewegungen der Planeten, Flug zu unseren Nachbarplaneten und Satelliten.

## RUHRFESTSPIELHAUS

Mai 1985

1 Mi	Eröffnung der Ruhrfestspiele Kulturvolksfest 12.00 - 22.00 Uhr	
2 Do		20 Uhr René Schweizer (35)
3 Fr	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (1)	20 Uhr Tanzhaus Ungarn (36)
4 Sa	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (2)	20 Uhr Dichterlesung und Musik: Erich Fried (37)
5 So	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (3)	11 Uhr So' früh im Depot: Czardas zum Mitlernen (38)
8 Mi	19 Uhr Jeder stirbt für sich allein (20)	
9 Do		20 Uhr Ein Mann für's Leben (41)
10 Fr	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (4)	
11 Sa	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (5)	20 Uhr Nacht der Poetinnen (42)
12 So	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (6)	11 Uhr So' früh im Depot: „Mutter-kreuz und arbeits-los (43)
13 Mo		20 Uhr Wer bezahlt die Zeche (44)
14 Di	11 Uhr Die Maschinenstürmer (7 )	20 Uhr Wer bezahlt die Zeche (45)
15 Mi	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (8)	20 Uhr Helmut Ruge (46)
16 Do	Himmelfahrt	20 Uhr Wer bezahlt die Zeche (47)
17 Fr		11 Uhr Wer bezahlt die Zeche (48 ) 20 Uhr Wer bezahlt die Zeche (49)
18 Sa	19 Uhr Faust I (21)	20 Uhr Fünf Blaue und ein Mann im Schrank (50)
19 So	19 Uhr Faust II (22)	11 Uhr So' früh im Depot: Musikalische Begegnung mit Israel 20 Uhr Fünf Blaue ... (51)
20 Mo	19.30 Uhr Gisela May: Der Mensch hat zwei Beine (23)	20 Uhr Pantomimentheater Yoram Boker (52)
21 Di	20 Uhr Konzert Brahms/Beethoven* (24)	20 Uhr Pantomimentheater Yoram Boker (53)
22 Mi	19.30 Uhr Shalom! Israel (25)	20 Uhr Rette mich, wer kann (54)
23 Do	19.30 Uhr Shalom! Israel (26)	20 Uhr Rette mich, wer kann (55)
24 Fr	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (9)	20 Uhr Heute abend: Lola Blau (56)
25 Sa	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (10)	20 Uhr Heute abend: Lola Blau (57)
26 So	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (11)	

27 Mo	Pfingsten	20 Uhr Ein Mann für's Leben (58)
28 Di		20 Uhr Ein Mann für's Leben (59)
29 Mi	19.30 Uhr Das Alte Land (27)	20 Uhr Rette mich, wer kann (60)
31 Fr	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (12)	

\*beschr. Kartenverkauf

Juni 1985

1 Sa	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (13)	
2 So	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (14)	11 Uhr So' früh im Depot: Film mit Charlie Chaplin: Modern Times (61)
3 Mo	11 Uhr Die Maschinenstürmer (15 )	20 Uhr Liebeslieder-Reigen (62)
4 Di	11 Uhr Die Maschinenstürmer (16 )	11 Uhr Marionettentheater (63 )
	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (17)	20 Uhr Marionettentheater (64)
5 Mi	19.30 Uhr Mahagonny (28)	15 Uhr Marionettentheater (65 ) 20 Uhr Marionettentheater (66)
6 Do	Fronleichnam	20 Uhr Die Clowns (67)
7 Fr		20 Uhr Die Clowns (68)
8 Sa	19.30 Uhr Ballett Győr (29)	20 Uhr Rette mich, wer kann (69)
9 So	19.30 Uhr Ballett Győr (30)	11 Uhr So' früh im Depot: Ungarn-Werkstatt (70) 20 Uhr Liebeslieder-Reigen (71)
11 Di	19.30 Uhr Die Maschinenstürmer (18)	
12 Mi		20 Uhr Der Silbersee (72)
13 Do		20 Uhr Der Silbersee (73)
14 Fr		20 Uhr Der Silbersee (74)
15 Sa	11 Uhr Bergleute singen für Bergleute	20 Uhr Der Silbersee (75)
16 So	19.30 Uhr Gaze-Revue: Nach der Stunde Null (31)	
17 Mo	19.30 Uhr Gaze-Revue: Nach der Stunde Null (32)	



auch an folgenden Tagen:  
Fr, 3.5., 19.30; Mo, 6.5., 19.30; Fr, 10.5., 19.30 und Mo, 13.5., 19.30

Fr. Das Uhrwerk des Him-

# WAT WÄRT?

## VERANSTALTERADRESSEN

### FILME FÜR DEN

#### KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff, Recklinghausen, Schwertfegergasse 4  
 Jugendzentrum Marienstraße 8, Recklinghausen-Süd  
 Drogenberatungsstelle, Hochlarmarkstr. 73, Recklinghausen-Hochlarmark  
 VHS-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen  
 Bürgerhaus Süd, Theodor-Körner-Platz, Recklinghausen-Süd  
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich  
 Studienkreis Film, Ruhr-uni Bochum, Hörsaalzentrum Ost, Raum 20/23, Bochum

### RECKLINGHÄUSER

#### VERANSTALTER

Altstadtschmiede, Kellerstr. 10, Recklinghausen  
 casablanca, Herner Str. 49, Recklinghausen  
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich  
 Galerie 35, Dorstener Str. 35, Recklinghausen  
 Junges forum, Theater im Depot, castroper Str. 23, Recklinghausen  
 Aula Kuni-berg, Im Kuni-berg 79, Recklinghausen  
 Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16, Recklinghausen  
 Städt. Kunsthalle, Große Perdekampstr. (gegenüber HBF), Recklinghausen  
 VHS, Herzogswall 17, Recklinghausen

### AUSWÄRTIGE

#### VERANSTALTER

Insel, Bergstr. 230, Marl  
 Spektrum, Westring 227, Castroper-Rauxel  
 Zeche carl, Hömannstr. 10, Essen-Altentessen  
 Gesamtschule, Fritz-Erter-Str. 2, Herten  
 Schloß, Herten, Rathaus-park  
 HOT Kulturladen, Schulstr. 16, Wattenscheid  
 Wundertüte, Westring 217, Nähe HBF, Herne

... Sternwarte ...

17.5. mels - Faszinierend  
 19.00 ist das Spiel, das die Planeten mit ihren Schleifen- und Zickzackbewegungen ausführen. Mit freiem Auge können wir diese Wanderungen nur bei einer Beobachtung über viele Wochen und Monate hinweg realisieren. Das Planetariumsgerät rafft uns diese Bewegungen in wenige Sekunden oder Minuten zusammen, so daß deswegen auch viel besser erkannt werden können. Aber auch noch viele andere "uhrwerksmäßige" Bewegungen spielen sich am Himmelsgewölbe ab. Das neue Planetariumsgerät wird auf solche Vorgänge eingehen und ihre Hintergründe erklären.  
 auch an folgenden Terminen:  
 Mo, 20.5.; Fr, 24.5.; Fr, 31.5.; jeweils 19.30

## FILME F. D. KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff / Bochum 19 Uhr Eintritt 1.00	Di. 16.5. Der Profi	Mo. 6.5. Uzala, der Kirgise Regie: Akira Kurosawa 18.00
Mi. 8.5. Stern ohne Himmel "Bist Du mein Freund oder ein Feind?" Kinder zwischen Menschlichkeit und Terror am Ende des Kriegs	Di. 21.5. Kleine Bester	Di. 7.5. Tötung Regie: Murnau 18.00/20.30
Mi. 15.5. Der Profi Belando spielt einen Agenten des franz. Nachrichtendienstes, der einen afrikanischen Diktator betreiben soll	Di. 28.5. Die Schwarzfahrer Drogenberatungsstelle/Bochum 19.15 Uhr	Mo. 13.5. Black and White in Color Regie: Jean-Jacques Annaud 18.00
Mi. 22.5. Kleine Bester Die Portener Lehmsche einer Gruppe junger Mädchen	Di. 7.5. Stern ohne Himmel	Di. 14.5. Nord und Totschlag Regie: Volker Schlöndorff 18.00 20.30
Mi. 29.5. Die Schwarzfahrer Drei hochintelligente Typen wollen mit einem Überfall auf einen Geldtransporter ihre Traumverwirklichen	Di. 14.5. Der Profi	Mi. 15.5. Unser Freund Donald Duck und Laurel & Hardy, Die Klotzköpfe Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr
	Di. 21.5. Kleine Bester	Mo. 20.5. Madame Rosa Regie: Moshe Mizrahi 18.00
	Di. 28.5. Die Schwarzfahrer	Di. 21.5. Wilder Reiter Gabel Regie: Franz-Josef Spieker 18.00 20.30
	STUDIENKREIS FILM Bochum, UAH, H2D 20	Di. 23.5. Erzählungen unter dem Regenmond Regie: Kenji Misoguchi 18.00 20.30
	Di. 7.5. Stern ohne Himmel	Do. 7.5. Die Artisten in der Zirkuskugel, Alexander Kluge 18.00 20.30

## AUSWÄRTIGE VERANSTALTUNGEN

### SPEKTRUM

Do, 9.5. Funk-Jazz-Special mit  
 21.00 Chris Beckers' Splash  
 und Fritz Brause

Do, 19.5. Musik-Szene Castroper-  
 16.00 Rauxel '85 - mit den  
 Gruppen: Zartbitter,  
 Nachtexpress, Beggars  
 Banquet, Bloody Mary, Exiters  
 Crown, Freimut

Do, 23.5. Oreo Moon / Jukka To-  
 21.00 lonen - Jazz/Rock/Funk  
 Oreo Moon, die Band  
 um den finnischen Git-  
 tarristen Jukka Tolonen,  
 steht jetzt wiederum auf  
 deutschen Bühnen. Seit eini-  
 gen Jahren, früher tourte man  
 unter 'Jukka Tolonen Band'  
 sowie 'JTB', gilt Oreo Moon  
 als einer der heißesten und  
 tourfreudigsten Clubs-Acts.  
 Jukka Tolonen, seit 15 Jahren

einer der besten Gitarristen  
 Europas, zeigt bei seiner Ar-  
 beit für Oreo Moon Under-  
 statement. Oreo Moon bringt  
 eine eigene Mischung aus ori-  
 ginellem Rock, Funk und ei-  
 nem Schuß Jazz.

- Oreo Moon -

6. Amateur Bullshit-Fes-  
 tival in Oer-Erken-  
 schwick/Nähe Freibad  
 SA, 25.5. Axcid, Acid, Take II,  
 Jazzon, Baby Hübner,  
 Nordstadt Band, 1379  
 So, 26.5. Staccoato, Norway, Deaf  
 Club, Full-House-Boo-  
 gie-Band, Unikum, Fine  
 Arts Runk Division,  
 Reine Willkür, Elefunk  
 Mo, 27.5. Natürliches Sendungsbe-  
 wußtsein, Mr Pink, El-  
 la'Ska(1)pell, Stain-  
 less Blue, Extract,  
 White Hot and Blue, Ca-  
 pone  
 Das Festival beginnt jeweils  
 um 13 und geht bis 23 Uhr.  
 Die Veranstalter rufen auf:  
 Zelt einpacken (zu Essen &  
 Trinken alles da), bitte kei-  
 ne Hunde, Eintritt: DM 5/Tag  
 und DM 12/alle drei Tage

# WAT WÄRT?

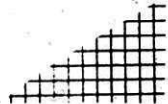
# WAT LAETZ

## JUGENDAMT HERTEN

**MI, 15.5. 20.00** Voll auf der Rolle  
Jugendtheater im Gymnasium Herten  
Das Stück des Westfälischen Landestheaters dreht sich um neonazistische Tendenzen, Ausländerfeindlichkeit und Geschichtsbewältigung. Schüler und Schülerinnen proben zunächst lustlos, ein von ihrem jungen Lehrer geschriebenes Theaterstück. Das Stück handelt von Nazizeit, Hitlerjugend und Judenverfolgung. Die Schüler meinen, das sei "Schnee von gestern" und habe mit Heute und Morgen nichts zu tun. Nach einigen Auseinandersetzungen werden die Rollen in dem Stück neu verteilt. Plötzlich kommt persönliche Betroffenheit ins Spiel. Die Schlüssel-Szene: die Hitler-Jungs und BDM-Mädchen, die sie spielen, entdecken in einem verborgenen Keller einen aus dem KZ geflohenen, jüdischen Jungen.

- Da nun schnappt die Wirklichkeit von heute ins Spiel. Der "Wolle" nämlich, der den strammen Pimpfen macht, erweist sich als neo-faschistisch orientiert. Und als im Stück der ungeliebte türkische Mitschüler den jüdischen Jungen spielt, liegt Wolle "voll auf der Rolle"

**SA, 18.5. 15.00** Rockfestival auf der grünen Wiese am Katzenbusch, Herner Str.  
der Eintritt ist frei mit: Sprit, Traumfeuer, Schaft 6, Rockgruppe der Musikschule, Altöl, Fantasie 4, und ein Floh- und Trödelmarkt an dem sich jeder kostenlos beteiligen kann; für Essen & Trinken ist gesorgt. - Eine Veranstaltung des Jugendamt Hertens, Jugendtreff Süd, 1. Jugendclub Tankstelle e.V.



## KULTURLADEN WATTENSCHIED

**DO, 16.5. 16.00** Festival de Musica Latina Open air in Freilichtbühne Wattenschied, veranstaltet vom Kulturladen + Jugendamt

Andy Narell Group: Calypso meets Jazz, das ist das begeisternde Konzept dieser Gruppe. Sie verbindet in ihrer Musik New Yorker Welt-offenheit mit der harmonischen Leichtfüßigkeit der West-Küste, repräsentiert

- Andy Narell Group -

durch Steve Erquagas fließende Gitarre. Mit einem Höchstmaß an spielerischer Perfektion wechseln die Musiker die Ausdrucksformen. Authentische Musikformen werden nicht völlig einander angeglichen, sondern korrespondieren in einem originellen Gesamtkonzept miteinander. Wer einmal ein Konzert der Andy Narell Group gesehen hat, hat mehr erfahren als nur Musik.

Conexion Latina: Europas Salsa Band No. 1. Salsa, wörtlich übersetzt "Sauce", ist die Sammelbezeichnung für die lateinamerikanische populäre Musik, wie man sie in den Latino-

## DIE INSEL, MARL

**2.5. BIS 4.5.** Marler Tage der Gesundheit - Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, sagt der Volksmund. Aber wie lange, fragt der Kritiker. Wohl auf keinem anderen Gebiet gibt es so viele gegensätzliche Meinungen über die gesundheitlichen Wirkungen unterschiedlicher Ernährungsmöglichkeiten. Klar ist indessen, daß die Ernährung eine eminente Bedeutung hat.

**SA, 4.5. 14.30** Exkursion zu den Feuchtgebieten in Marl  
Treffpunkt: Parkplatz Bauamt, Liegnitzer Str.

Die Bedeutung der Feuchtbiotope als wichtige Lebensbereiche der Natur wird in den letzten Jahren immer mehr herausgestellt. Grundwasser-Äbsenkungen und landschaftsplanerische Maßnahmen haben

die Zahl der Feucht-Biotope erheblich verringert. Die Exkursion mit Privatautos findet auch bei schlechtem Wetter statt! DM 3

**SA, 11.5. 6.30** Ornithologische Frühwanderung durch den Marler Volkspark  
Treffpunkt: Musikschule an der Ophoffstr.

Die Wanderung soll auch jenen Naturfreunden, die über keine ornithologischen Vorkenntnisse verfügen, den Vogeleinzug im Frühjahr verdeutlichen. Die Wanderung findet auch bei ungünstigen Wetterverhältnissen statt.

**DO, 23.5. 17.00** Rundgang durch das Marler Skulpturenmuseum  
Treffpunkt: "Glaskasten"

## ZECHER CARL

**MI, 1.5. 15.00** Stadtteilfest "Der eigene Feiertag" - eine Ausstellung zur historischen Bedeutung des 1. Mai; Kindertheater 'Muckefuck', Liedermacher 'Zündholz' sowie Revierliteratur

**SA, 4.5. 14.00** Fete zur Jugendvertreterwahl der Postgewerkschaftjugend

**MI, 8.5. 19.30** Tausendundvierzig Jahre  
eine szenische Collage der Uni Essen zum 40. Jahrestag nach der Befreiung

**FR, 10.5. 22.00** Pop im Pütt

**SA, 11.5. 20.00** Louisiana Red und Dusty Broom Band

**MI, 15.5. 19.30** 4. Konzert für Nicaragua  
Diskussion, Städtepartnerschaft Essen-Esteli und Musik und Unterhaltung mit 'NIC', 'Pueblo', Heinrich Paehl und Paco sowie Filme

**FR, 17.5. 21.00** 1. Frauenschwof nur für Frauen

**FR, 24.5. 22.00** Pop im Pütt



# WAT LAETZ

CAFE • COCKTAILS • TANZ

Eingang ab sofort nur noch über die bewachte Städtische Tiefgarage, Castroper Straße. Bitte parkt auch kostenfrei Eure Fahrzeuge dort.

Öffnungszeiten:

Mittwochs bis Sonntags ab 20 Uhr

# TRAFÖ

IM DEPOT, CASTROPER STR.,  
4350 RECKLINGHAUSEN

